



Jahresbericht 2022

**Transformation und
Krisen begegnen:
Wir bilden weiter!**

Inhalte

Vorwort	05
Teil I Der Verband	06
Dachverband einer starken Community in der Erwachsenenbildung	07
Unsere Partnerländer	10
Volkshochschultag 2022: Familientreffen mit politischer Strahlkraft	12
Zusammen in Vielfalt: Ein Jahresthema für mehr Teilhabe	15
Bilanz der Ampel-Regierung 2022: Wie steht es um die Zusagen aus dem Koalitionsvertrag?	18
Wenn selbst politische Bildung nicht als Bildung zählt: Lobbyarbeit zur Umsatzsteuerbefreiung	22
Gesamtprogramm Sprache zukunftsfähig gestalten	24
Krisenzeiten sind Bildungszeiten:	
Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Arbeit der Volkshochschulen	26
Erwachsenenbildung in einem Land unter Beschuss:	
Die Arbeit von DVV International in der Ukraine	28
CONFINTEA VII: Weltkonferenz formuliert Aktionsrahmen für Erwachsenenbildung	30
Teil II Beteiligungen	32
Grimme-Institut: Mediendiskursarbeit in Krisenzeiten	33
telc gmbH: vom Bedarf zum passgenauen Sprachlernangebot	36
Teil III Projekte	38
Erfolgreiche Projektarbeit in Krisenzeiten	39
Projektberichte	41
Teil IV Zahlen und Fakten	54
Mitglieder des DVV	55
Gremien und Beteiligungen	56
Organisation und Mitarbeitende	58
Einnahmen DVV	59
Bilanz DVV	60
Ergebnisrechnung DVV	61
Statistiken aus den Volkshochschulen	62
Impressum	68



Transformation und Krisen begegnen: Wir bilden weiter!

Der vorliegende Jahresbericht 2022 des Deutschen Volkshochschul-Verbandes ist naturgemäß ein Rückblick auf Vergangenes, eine Bilanz unserer Tätigkeiten, unserer Erfolge und Herausforderungen im abgeschlossenen Jahr. Wir blicken zurück und versuchen eine Schleife zu binden um das, was war, während neue Entwicklungen und Herausforderungen längst unsere ungeteilte Aufmerksamkeit fordern.

Die Welt steht nicht still und mit ihr steht auch unsere Arbeit und die Arbeit der Volkshochschulen nie still. Das vergangene Jahr hat uns dies ein weiteres Mal deutlich vor Augen geführt. Nach dem langsamen Abklingen der Corona-Pandemie hatten wir für das Jahr 2022 vieles geplant: Eine Rückkehr zum regulären Kursbetrieb, eine Neuaufstellung, nach der Belastung finanzieller und personeller Ressourcen während der Corona-Zeit, und natürlich endlich echten „Fortschritt wagen“ im Bereich der nationalen und internationalen Erwachsenenbildung, dank einer neuen Regierung und einem neuen Koalitionsvertrag, der zahlreiche weiterbildungspolitische Vorhaben formulierte.

Stattdessen: Krieg in der Ukraine, Energiekrise, Zeitenwende. Das Jahr 2022 hat uns ein weiteres Mal vor große, unvorhergesehene Herausforderungen gestellt, die nicht nur unsere kurzfristigen Pläne in Frage gestellt, sondern auch unsere mittel- und langfristigen Zukunftsaussichten verändert haben.

Seit Beginn des russischen Angriffskrieges Ende Februar sind mehr als eine Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Und wieder sind es vor allem die Volkshochschulen, die Erwachsene in Integrations- und Erstorientierungskursen darin unterstützen, die deutsche Sprache zu erlernen, in der Gesellschaft Fuß zu fassen und sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Es sind die Volkshochschulen, die mit Aufklärung und Dialog die Menschen beim Erwerb individueller Krisen-Resilienz unterstützen. Es sind die Volkshochschulen, die durch Angebote in der Grundbildung und der beruflichen Bildung entscheidend dazu beitragen, dem drohenden Fachkräftemangel der kommenden Jahre etwas entgegenzusetzen.

Wir bilden weiter: Es war in diesem Jahr nicht nur das Motto des Volkshochschultages, es war das Motto aller Volkshochschulen, die vor diesen Herausforderungen nicht resigniert

haben, sondern mit größtem Engagement ihren Beitrag geleistet haben. Denn gerade in Krisenzeiten ist Bildung umso wichtiger. Zeiten ohne Bildung sind verlorene Zeiten, sie resultieren in Lücken, die man nur schwer wieder aufholen kann.

Diese Erkenntnis wird umso deutlicher, desto stärker wir unseren Blick auch über den nationalen Tellerrand weiten, in andere Länder und Regionen blicken. Kriege und Krisen in Ländern wie der Ukraine, Afghanistan oder Mali bedrohen das Menschenrecht auf Bildung wesentlich dramatischer. Dem stellen wir uns mit DVV International und seinem weltweiten Netzwerk entschlossen entgegen und bilden weiter!

Für die kommenden Jahre haben der Krieg in der Ukraine und seine sicherheits- und energiepolitischen Auswirkungen die finanziellen Spielräume in den öffentlichen Haushalten stark begrenzt. Die Prioritäten haben sich verschoben und dringend notwendige weiterbildungspolitische Vorhaben warten noch immer auf ihre Umsetzung. Dabei sind Investitionen in Bildung gerade jetzt besonders wichtig.

„Krisenzeiten sind Bildungszeiten“ lautete unser an die Politik gerichteter Appell, den wir im letzten Jahr immer und immer wieder wiederholt haben. Wir alle brauchen Kompetenzen, um Krisen und Transformationen zu meistern. Wir alle brauchen Resilienz. Und deshalb bilden wir weiter – heute und in Zukunft, national wie global!

Ihre
Annegret Kramp-Karrenbauer

Präsidentin des DVV

Ihr
Martin Rabanus

Vorsitzender des DVV

Ihre
Julia von Westerholt

Verbandsdirektorin



Der Verband

Dachverband einer starken Community in der Erwachsenenbildung

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) ist der Dachverband des größten Netzwerks der allgemeinen Weiterbildung in Deutschland. Ihm gehören die vhs-Verbände aller 16 Bundesländer an. Der DVV vertritt die Interessen der 858 Volkshochschulen (Stand 2021) im politischen Raum und fördert ihre Bildungsarbeit vor Ort. Auch auf europäischer und globaler Ebene setzt sich der DVV für die Weiterbildung ein.

DVV International unterstützt als weltweit einzigartige Fachorganisation den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Erwachsenenbildung in mehr als 30 Ländern und kooperiert dazu mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern. Die Arbeit ist langfristig angelegt und dient insbesondere der Erreichung entwicklungspolitischer Ziele.

Politische Interessenvertretung

Kein anderer Weiterbildungsanbieter in Deutschland ist so fest verankert im staatlichen Gefüge wie die Volkshochschulen, deren Träger stets unmittelbar oder mittelbar die Kommunen sind. Vor Ort sind die Volkshochschulen Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und lösen das in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union von 2000 formulierte individuelle Recht auf Weiterbildung ein. Mit ihrer wohnortnahen Präsenz überall in Deutschland, ihrem hochqualifizierten pädagogischen Personal und ihrem universellen Programmangebot sind Volkshochschulen ein wichtiger Bildungspartner, wenn es darum geht, gesamtgesellschaftliche, regionale oder lokale Bildungsaufgaben zu erfüllen, demokratische Diskussions- und Meinungsbildungsprozesse zu fördern und individuelle Teilhabechancen zu verbessern.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband bündelt die Interessen der Volkshochschulen gegenüber Bundesbehörden – unter anderem im Bereich der Integrationskurse, deren größter Träger die Volkshochschulen sind. Als Bildungspartner tritt der DVV mit Bundesministerien und mit politischen Entscheider*innen in den Dialog und zeigt die Potenziale der Weiterbildung auf. Im Namen der Volkshochschulen und ihrer Landesverbände meldet sich der DVV auf Bundesebene stets zu Wort, wenn gesellschaftliche Veränderungen neue Bildungsfelder eröffnen, die es mit guten Konzepten und guter Ausstattung zu bestellen gilt, wie es sich aktuell am dringlichsten im Bereich der Digitalisierung zeigt, wo der DVV für eine digitale Weiterbildungsoffensive eintritt.

Qualitätsentwicklung

Laut einer repräsentativen Befragung aus dem Jahr 2017 kennen 77 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung in Deutschland die Volkshochschule mit ihrem einzigartig breiten Angebot der allgemeinen, beruflichen, kulturellen und politischen Bildung. Wissen sowie die Fähigkeit, das erworbene Wissen auch anzuwenden, müssen über den gesamten Lebenslauf ständig aktualisiert und erweitert werden. Mit ihren Angeboten stehen die Volkshochschulen den Menschen in einer zunehmend komplexen Lebenswelt bei, damit sie aktiv an Gesellschaft, Kultur und Beschäftigung teilhaben und Transformationsprozesse bewältigen können.

Der DVV richtet alle fünf Jahre den Volkshochschultag aus. Es ist der europaweit größte Weiterbildungskongress mit Beteiligung hochkarätiger Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.



Der DVV unterstützt die stete Qualitätssicherung des vhs-Programmangebots mit Leitlinien und Handlungshilfen. Dies geschieht unter anderem in der fortlaufenden Arbeit der fachspezifischen Bundesarbeitskreise und in regelmäßigen Bundesfachkonferenzen sowie in den Beratungen des wissenschaftlichen Beirats, dem Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern angehören. Mit seinem jeweils auf vier Jahre angelegten Arbeitsprogramm setzt der DVV inhaltliche Schwerpunkte in der Verbandsarbeit, orientiert an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Projektakquise national und international

Der DVV akquiriert und steuert Projekte, die sowohl die Weiterbildung im Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit stärken als auch die Praxis der Volkshochschulen und die anderer Träger. Auf nationaler Ebene steuert der DVV Projekte in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung auf Basis anerkannter Konzepte, indem er Fördermittel zur Durchführung konkreter Lernangebote an Volkshochschulen weiterleitet. Weitere Projekte sind Teil der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung. Dabei geht es um neue Wege der Zielgruppenansprache und um die Weiterentwicklung curricularer Grundlagen sowie analoger und digitaler Lerninstrumente und -materialien.

Kennzahlen im Überblick

858
Volkshochschulen

2.788
Außenstellen in
Deutschland

16

6,2
Mio.

Teilnehmer*innen
pro Jahr



in Zahlen

Landesver-
bände und
ein Dach-
verband

162.000
Lehraufträge an
Kursleitende

13,2 Mio.
Unterrichtsstunden

Netzwerkarbeit

**Der DVV fördert die Zusammenarbeit und den Fach-
austausch der Volkshochschulen und ihrer Verbände
und informiert über länderübergreifende, bundesweite
und internationale Entwicklungen in der Weiterbildung.**

Daneben sucht der DVV auch die Kooperation mit anderen Trägern der öffentlich verantworteten Weiterbildung und insbesondere mit den kommunalen Spitzenverbänden.

Auch übernimmt der Dachverband zentrale Aufgaben für die gesamte vhs-Community wie die Entwicklung und den Betrieb der verbandseigenen vhs.cloud, einer Plattform für digitalen Unterricht und Kollaboration mit mehr als einer Million registrierten Nutzer*innen. Daneben unterstützt der DVV das Marketing der Volkshochschulen mit der bundes-einheitlichen Dachmarke und dem bundesweiten vhs-Kursfinder auf www.volkshochschule.de.

**DVV International:
Education for Everyone. Worldwide. Lifelong.**

**DVV International verfolgt einen holistischen Erwach-
senenbildungsansatz, der weit über das Aneignen von
Fertigkeiten und Wissen hinausgeht.** Bildung befähigt vielmehr den Menschen, ein Verständnis von sich und von der eigenen sozialen und politischen Umwelt zu entwickeln und sich zu ermächtigen, wirksam zu handeln.

Internationale und nationale Arbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes sind eng vernetzt und bilden einen Wissenskreislauf, von dem die Volkshochschulen und ihre Verbände profitieren. DVV International entwickelt eigene Instrumente und Methoden, um Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu unterstützen, und fördert den weltweiten Informationsaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

Zentrale Entwicklungsfelder im Fokus

**Diese Aufgaben werden hauptsächlich über die Sozial-
strukturförderung (SSF) des Bundesministeriums
für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziert.
Weitere zentrale Geber sind die Europäische Union,
das Auswärtige Amt und die Gesellschaft für Interna-
tionale Zusammenarbeit (GIZ).** Die Projekte unterstützen die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und leisten einen weltweiten Beitrag zur sozio-ökologischen Transformation. Die Maßnahmen sind auf zentrale Entwicklungsfelder fokussiert, wie beispielsweise Digitalisierung, Klimaschutz, Konfliktprävention und Demokratiebildung, Alphabetisierung, Flucht und Migration, berufliche Bildung oder globales und interkulturelles Lernen.

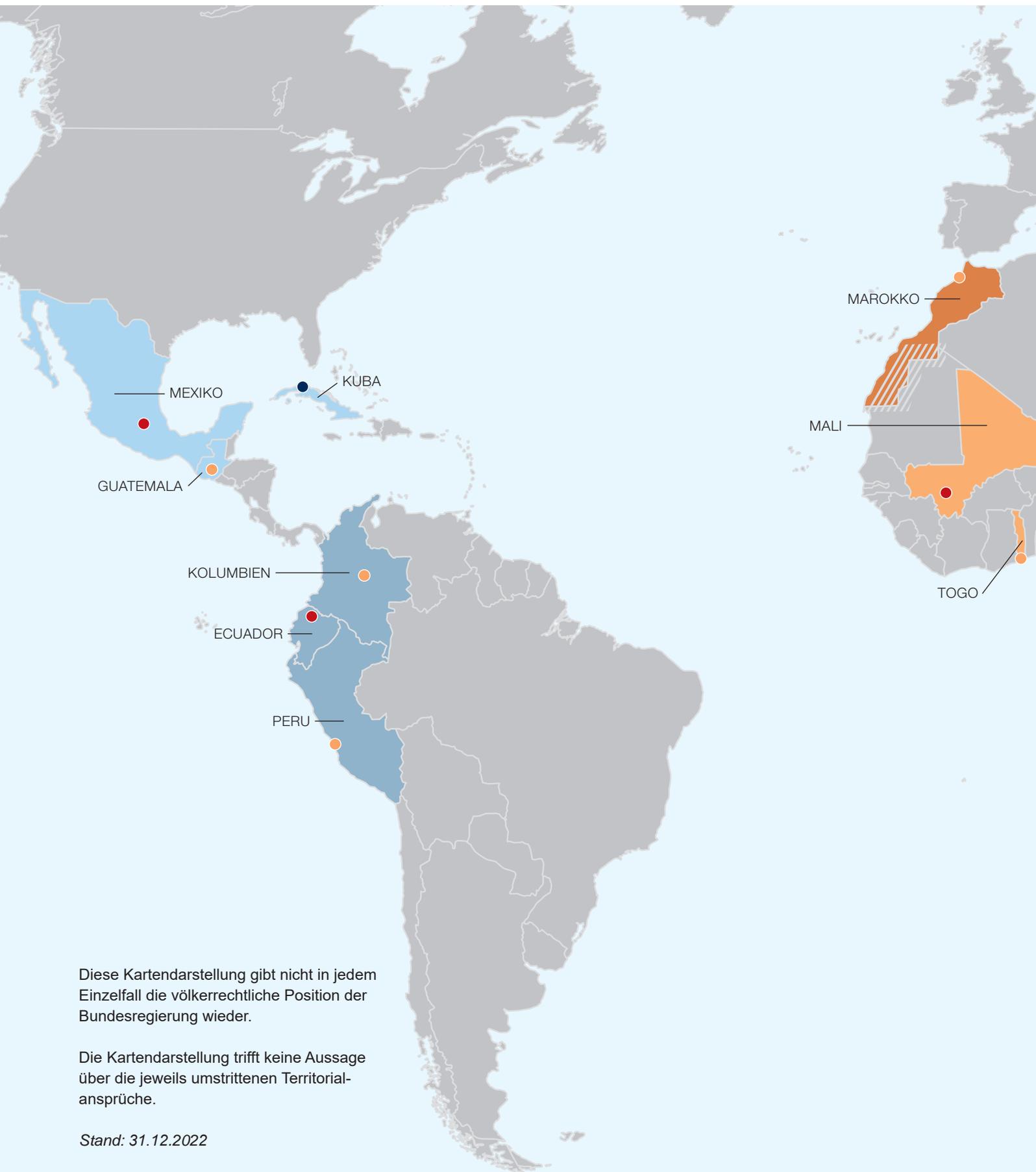
Die Arbeit von DVV International zielt auf die Verbesserung der gesetzlichen und finanziellen Voraussetzungen für die Erwachsenenbildung in den Partnerländern und auf globaler Ebene ab. Die Beratung und der Dialog mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren befördern armutsreduzierende, strukturbildende und nachhaltige Politiken, heben die Bedeutung der Erwachsenenbildung im Prozess des lebensbegleitenden Lernens hervor und tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit zu verbessern. Die Projekte verfolgen einen ganzheitlichen und inklusiven Bildungsansatz und leisten einen effektiven Beitrag zur sozioökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Darüber hinaus fördert DVV International die Weiterbildung von Lehr-, Verwaltungs- und Leitungspersonal und arbeitet dazu eng mit nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern und Netzwerken zusammen.

Mit dem stellvertretenden Leiter von DVV International stellt der DVV aktuell den Präsidenten des Europäischen Verbandes der Erwachsenenbildung (EAEA) und ist darüber hinaus über den Institutsleiter im Vorstand des Internationalen Rates der Erwachsenenbildung (ICAE) vertreten sowie Mitglied im Fachausschuss Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission. **Der Deutsche Volkshochschul-Verband wurde am 17. Juni 1953 gegründet. Vorläufer des Verbandes war die seit 1949 bestehende „Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände deutscher Volkshochschulen“. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.**

Der DVV ist Hauptgesellschafter des Grimme-Instituts, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH in Marl, und alleiniger Gesellschafter der telc gGmbH, Entwickler und Anbieter von Sprachzertifikaten.



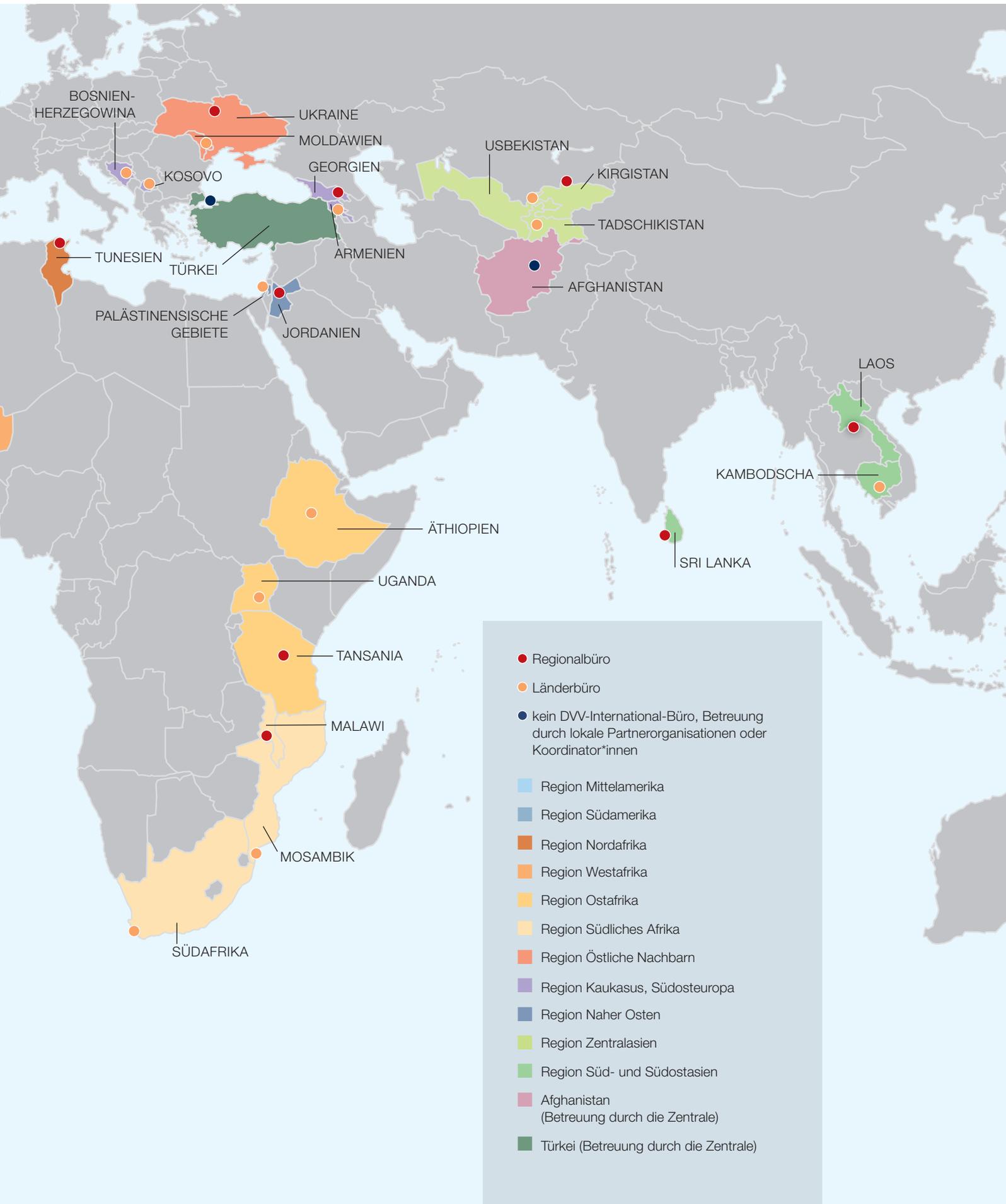
Unsere Partnerländer



Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder.

Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.

Stand: 31.12.2022



Volkshochschultag 2022: Familientreffen mit politischer Strahlkraft

Von Sabrina Basler

Rund 1.000 Teilnehmende aus 300 Volkshochschulen und 16 vhs-Landesverbände trafen sich am 19. und 20. Juni 2022 in Leipzig zum 15. Volkshochschultag. Was von Mitgliedern der vhs-Community als eine Art Familientreffen herbeigesehnt wird, geht in seiner Gesamtwirkung weit über darüber hinaus. Der Fokus auf gesellschaftlich hochrelevante Themen, hochkarätige Fachreferent*innen und die Beteiligung von hochrangigen Vertreter*innen von Bund und Ländern machen den vhs-Tag auch zu einem Event mit politischer Strahlkraft.

Schon immer waren die alle fünf Jahre stattfindenden Volkshochschultage ganz besondere Ereignisse für die vhs-Community. Eine Gelegenheit, Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet zu treffen, intensive Gespräche zu führen und innovative Ideen auszutauschen. Auf den Podien des Kongresses waren nationale wie internationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Weiterbildung ebenso zu Gast, wie Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern und Kommunen.

Wir bilden weiter: vhs gestalten Transformation

„Wir bilden weiter“ lautete das offizielle Motto des 15. Volkshochschultages in Leipzig. Dieses brachte die komplexe Rolle der Volkshochschulen auf den Punkt: Die vhs als Treiber eines fortlaufenden, lebenslangen Bildungsprozesses. Die vhs als Garant dafür, dass Weiterbildung auch und gerade in akuten Krisen weitergeht. Und nicht zuletzt die vhs als Bildungspartner, den Bund, Länder und Kommunen wahrnehmen, nutzen und stärken sollten, um gesellschaftlichen Wandel zu gestalten.

Auf dem Programm standen Vorträge und Diskussionsrunden rund um die gegenwärtigen Mega-Themen Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Es ist nur konsequent, dass der Volkshochschultag die Themen aufgreift, die sich der vhs-Dachverband und mit ihm die Volkshochschulen für die aktuelle Legislaturperiode auf die Agenda geschrieben haben. Der Volkshochschultag ist damit ein weiterer Baustein in der Entwicklung zur Volkshochschule der Zukunft, einer Einrichtung, die gesellschaftliche Bedarfe nicht nur in ihrem Programm aufgreift, sondern sich auch selbst proaktiv weiterentwickelt.

Kongress ermöglicht Blick über den Tellerrand

Für diese notwendige Weiterentwicklung erhielten die Teilnehmenden auf dem vhs-Tag wertvolle Impulse. In den Foren und Plenumsveranstaltungen diskutierten nationale und internationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Weiterbildung, wie lebenslanges Lernen wirksam zum Zusammenhalt in einer vielfältigen Gesellschaft, zur digitalen Teilhabe der breiten Bevölkerung und zu einem starken Bewusstsein für Nachhaltigkeit beitragen kann.



©: Sandrino Donnhäuser

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, der auch Präsident des sächsischen vhs-Landesverbandes ist, sprach ein Grußwort zur Eröffnung.



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sandte eine Videogrußbotschaft nach Leipzig.



Sebastian Krumbiegel, Frontman der Band „Die Prinzen“, begeisterte das Publikum bei der Eröffnung mit seinem Lied „Die Demokratie ist weiblich“.

Angesichts multipler, globaler Krisen war dabei in diesem Jahr der Blick über den nationalen Tellerrand wichtiger als jemals zuvor. Die Plenumsdiskussion „Erwachsenenbildung in Krisenregionen“ sowie die Fachforen „Learning to become Changeoriented Education in a World in Transformation“ und „Adult learning and Education for sustainable Development and Resilience“ waren auf Englisch unter Beteiligung internationaler Partner und Referent*innen geplant worden. Dabei wurde deutlich: **Große gesellschaftliche Herausforderungen machen nicht vor Grenzen Halt. Deshalb muss auch Erwachsenenbildung und der Einsatz für sie Grenzen überwinden.**

Ein stilisierter Baum mit den Worten „Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig Vernetzt“ bildete das Key-Visual des 15. Volkshochschultages.

Seine starken Wurzeln symbolisieren die mehr als 100-jährige Geschichte der Volkshochschulen, sein Stamm das gemeinsame Selbstverständnis der Volkshochschulen und seine Äste deren großen Zukunftsthemen, die sich in und miteinander weit verzweigen.





Stehende Ovationen für ihr entschlossenes Plädoyer unter dem Titel „Keine Zeit mehr, abzuwarten“ erhielt die DVV-Ehrenpräsidentin Professor Dr. Rita Süßmuth. Sie warnte vor einer Spaltung der Gesellschaft in Geförderte und Benachteiligte, in Zugehörige und Abgehängte.

Politische Fürsprecher für die Erwachsenenbildung

Schon in der Eröffnungsveranstaltung wurde deutlich, dass Volkshochschulen im politischen Raum zunehmend Bekanntheit und Anerkennung für ihre Arbeit erfahren und die allgemeine Weiterbildung längst als wichtiges Instrument für die Bewältigung gesellschaftlicher Transformationsprozesse anerkannt wird – national wie global.

So würdigte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Videoansprache die Volkshochschulen als „starke Partner, wenn es darum geht, dem lebenslangen Lernen vielfältige Räume zu geben“. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, der auch Präsident des sächsischen vhs-Landesverbandes ist, lobte in seinem Grußwort zur Eröffnung die Volkshochschule als „Ort der Wissensvermittlung, ein Forum der Weiterbildung und des Austauschs bis ins hohe Alter.“ Und Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung hob die Bedeutung der Volkshochschulen für die Bewältigung globaler Transformationsprozesse hervor: „Das Verständnis für Veränderungen ist die Voraussetzung für Verhaltensänderungen. Urteilsfähigkeit und Handlungskompetenz wollen herausgebildet werden.“ „Lebenslanges Lernen ist entscheidend, für die Zukunft unserer Gesellschaft.“ „Volkshochschulen unterstützen die Menschen dabei, den Arbeits- und Lebensweg erfolgreich zu gestalten.“

Auch in den übrigen Plenumsveranstaltungen positionierten sich die politischen Vertreterinnen und Vertreter ganz im Sinne der Erwachsenenbildung. So erläuterte Niels Annen, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in seiner Videobotschaft zum Plenum „Erwachsenenbildung in Krisenregionen“, welche große Bedeutung die Bundesregierung der Bildung beimisst, wenn es darum geht, die Nachhaltigkeitsziele der

Vereinten Nationen zu erreichen, Frieden und Verständigung zu fördern und Hunger, Armut und die Folgen des Klimawandels zu entschärfen. Zum Abschluss des vhs-Tages unterstrich die Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Reem Alabali-Radovan, die herausragende Bedeutung der Volkshochschulen für die Integration von Zugewanderten.

Wie es jetzt weitergeht?

All dies mögen nur Worte sein, denen leider in der politischen Realität nicht immer Taten folgen, wie ein aktuelles Resümee zum Stand der Umsetzung des Koalitionsvertrages zeigt (siehe hierzu den Bericht aus S.18). Und dennoch macht die auf dem vhs-Tag öffentlich verkündete Unterstützung für die Volkshochschulen eines deutlich: Der Grundstein ist gelegt, die Leistung der Volkshochschulen wird gesehen und gewürdigt. Nun muss es gelingen, dass auch ihre Forderungen und Bedarfe von der Politik gehört und aufgegriffen werden. Der Volkshochschultag hat hierzu starke Botschaften gesendet.

Eine ausführliche Nachlese zum Volkshochschultag hat der DVV in der Ausgabe 02/2022 seines Verbandsmagazins *dis.kurs* veröffentlicht. Das Heft sowie alle Bilder und Aufzeichnungen zum vhs-Tag finden Sie unter www.volkshochschultag.de.

Zusammen in Vielfalt: Ein Jahresthema für mehr Teilhabe

Von Christian Sattler

Mit dem Jahresthema „Zusammen in Vielfalt“ richteten Volkshochschulen im Jahr 2022 ihr besonderes Augenmerk auf eine große Herausforderung für unsere Demokratie: Es galt (und gilt), den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und gleichzeitig die Vielfalt individueller Identitäten zu berücksichtigen.

Hintergrund des Jahresthemas „Zusammen in Vielfalt“

„**Bildung für alle**“ lautet der grundlegende Anspruch der Volkshochschulen. Dieser Leitspruch basiert auf der Anerkennung und Förderung von Diversität und der demokratischen Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Volkshochschulen betrachten lebenslanges Lernen als wichtige Voraussetzung, damit Menschen den Anschluss an gesellschaftliche Entwicklungen halten können, damit sie Veränderungen bewältigen und aktiv mitgestalten können, damit sie ihre berufliche Teilhabe ebenso sichern können wie ihre demokratische Mitbestimmung.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt erwächst aus Teilhabe. Diese Teilhabe möchten Volkshochschulen allen Menschen ermöglichen – unabhängig von deren Identität. Gesellschaftlicher Zusammenhalt kann aus Sicht der Volkshochschulen nur ein Zusammenhalt in Vielfalt sein, ein Zusammenhalt, der die Diversität unserer Gesellschaft anerkennt.

Volkshochschulen im gesamten Bundesgebiet griffen das Jahresthema „Zusammen in Vielfalt“ in ihrer Programmgestaltung auf.



Gemeinsam mit dem Diversity-Ausschuss des DVV ermutigte die Bundesgeschäftsstelle die Volkshochschulen „Zusammen in Vielfalt“ 2022 als Semester- oder Jahresthema umzusetzen. Der Diversity-Ausschuss begleitete das Themenjahr mit seiner fachlichen Expertise. Dies gelang mit Etablierung eines regelmäßigen Austauschformats, dem Jour Fixe Diversität, einer Online-Konferenz zum Diversity-Tag, mit dem Bereitstellen von Materialien sowie kontinuierlicher Netzwerkarbeit.

Der Jour Fixe Diversität fand 2022 an jedem letzten Donnerstag des Monats statt, mit Ausnahme Juli und Dezember. Die 90-minütigen Veranstaltungen teilten sich in der Regel in einen Expert*innen-Input und eine anschließende offene Diskussion. Dabei wurde über Anti-Asiatischen Rassismus, Antifeminismus, Trans*feindlichkeit, Queer-feministische Arbeit im Kollektiv, Diskriminierungsfreier Arbeitsplatz und Postmigrantische Gesellschaft gesprochen. An den Terminen nahmen vhs-Programmbereichsverantwortliche, vhs-Leitungen und Mitarbeiter*innen der Landesverbände teil.

Das Team Öffentlichkeitsarbeit der Bundesgeschäftsstelle erarbeitete redaktionelle Inhalte im Rahmen des Schwerpunktjahres.

Diese wurden auf der Themenseite <https://www.volkshochschule.de/vielfalt> gesammelt. Hier stellte der DVV ebenso hilfreiche Materialien zur diversitätsorientierten Organisationsentwicklung zur Verfügung. Zu diesen Materialien gehört

seit dem Jahreswechsel auch ein Leitfaden zur gendersensiblen Sprache für Volkshochschulen, der vom Diversity-Ausschuss entwickelt wurde.

Veranstaltungen zum Jahresschwerpunkt

Unter dem Titel des Jahresschwerpunktes „Zusammen in Vielfalt“ blickte der DVV im Rahmen einer Podiumsdiskussion in Berlin zurück auf die rege Beteiligung der Volkshochschulen am Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Im Gespräch mit Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland sowie Sylvia Löhrmann, Staatsministerin a. D. und Generalsekretärin des Vereins „321–2021: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ging es um die Frage, wie Weiterbildung den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Vielfalt stärken und Antisemitismus und jeder Art von Diskriminierung entgegenwirken kann.

Ebenfalls im Mai veranstaltete die Bundesgeschäftsstelle des DVV gemeinsam mit dem Diversity-Ausschuss – wie bereits im vergangenen Jahr – eine Online-Konferenz im Rahmen des Deutschen Diversity-Tages. Die Konferenz bestand aus zwei Keynotes und vier Workshops. Themen waren Inklusion, Pinkwashing, Transfeindlichkeit, Dekolonisierung des vhs-Programms sowie die Geschichte des mittlerweile abgeschafften § 175 (Verbot von Homosexualität). An der Online-Konferenz beteiligten sich rund 100 vhs-Mitarbeiter*innen.



Staatsministerin und Integrationsbeauftragte Reem Alabali-Radovan beim Abschluss-Plenum „Zusammen in Vielfalt“ auf dem vhs-Tag.

Podiumsdiskussion zur Beteiligung der Volkshochschulen am Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“:
Moderatorin Shelly Kupferberg (m.) im Gespräch mit Staatsministerin a.D. Sylvia Löhrmann (l.), DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Zentralratspräsident Dr. Josef Schuster und vhs-Leiterin Esther Joy Dohmen.



© Bernhard Ludewig

Zusammen in Vielfalt in der Projektarbeit

Auch durch seine verschiedenen Projekte stärkte der DVV im vergangenen Jahr das Schwerpunktthema „Zusammen in Vielfalt“. Das Projekt Politische Jugendbildung (KJP) organisierte eine dreiteilige Fortbildungsreihe „Diversitätssensible Bildungsarbeit in der Politischen Jugendbildung“. Ebenso beschäftigten sich zwei Webtalks aus der Reihe „Time 2 Talk – Politische Jugendbildung 20.22) mit dem Themenfeld Vielfalt und Gesellschaftlicher Zusammenhalt. In der vhs.cloud konnten vhs-Mitarbeiter*innen von September bis Dezember am Kurs „Grundwissen Islam“ teilnehmen.

Das Projekt Prävention und gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ) entwickelte im Rahmen des Schwerpunktjahres das Gesellschaftsspiel „Vielfalt total – Das intersektionale Spiel“. Das Spiel thematisiert Fragen zu den Themenbereichen „Migration, Gender und soziale Herkunft“ und ist für den Einsatz in (außer-)schulischen Bildungsangeboten für Jugendliche ab 14 Jahren geeignet. Darüber hinaus veröffentlichte das Projekt mit „Mutig handeln!“ ein neues Planspiel, das für Alltagsantisemitismus sensibilisiert und Zivilcourage fördert, und aktua-



lisierte das thematisch verwandte Planspiel „Migration und Flucht in Europa“.

Auch verbandsintern wurde das Thema „Zusammen in Vielfalt“ im vergangenen Jahr stärker etabliert. So wird erstmals ein DVV-internes Fortbildungsprogramm zu den Themen Diversität und Anti-Rassismus angeboten. Ebenso werden seit Beginn des Schwerpunktjahres diversitätssensible Stellenausschreibungen genutzt.

Zusammen in Vielfalt auf dem Volkshochschultag

Auch auf dem 15. Volkshochschultag Leipzig war das Thema „Zusammen in Vielfalt“ in aller Munde. Dies zeigte sich sowohl im großen Zuspruch für die Fachforen zum Thema als auch in der abschließenden Plenumsdiskussion „Zusammen in Vielfalt – Volkshochschulen als Transformationsinstanzen“ mit Reem Alabali-Radovan, Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

Im Rahmen der vhs-Weiterbildungsmesse stellte der DVV einen Themenstand „Zusammen in Vielfalt“ bereit. Hier präsentierte der Diversity-Ausschuss seine Arbeit und die DVV-Projekte ihre themenbezogenen Produkte.

Die fachlichen Impulse und auch die Fülle an Lösungsansätzen entließen die Teilnehmer*innen in Leipzig in positiver Stimmung – vorbereitet für die Herausforderungen der kommenden Jahre. Die Fachforen zu „Zusammen in Vielfalt“ und die abschließende Plenumsdiskussion vermochten es die Problemstellungen im Bereich Diversität für alle Anwesenden verständlich und klar zu aufzuzeigen. Die Diskussionskultur war dabei stets konstruktiv und optimistisch.

In seinem Ausblick auf die nächsten Jahre bilanzierte DVV-Vorsitzender Martin Rabanus zum Abschluss auf der Bühne des Großen Saals: „Die Volkshochschulen und ihre Verbände müssen diverser werden.“ Im Publikum herrschte hierzu bereits Konsens: Wenn eine Institution diese Herausforderung meistern kann, dann ist es die Volkshochschule.

Christian Sattler ist Referent für Online-Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit beim DVV.

Bilanz der Ampel-Regierung 2022: Wie steht es um die Zusagen aus dem Koalitionsvertrag?

Von Friedrich Meyer zu Schwabedissen

Im November 2021 präsentierten SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP einen Koalitionsvertrag unter dem Titel „Mehr Fortschritt wagen“. Erstmals wurden die Anliegen der Volkshochschulen darin in einem eigenen Abschnitt zur Erwachsenenbildung adressiert. Auch darüber hinaus fanden zentrale politischen Forderungen des DVV Eingang in das neue Regierungsprogramm. Ein voller Erfolg also, ein Koalitionsvertrag als Projektionsfläche für den ganzheitlichen Bildungsauftrag der vhs. Nur was ist seither passiert? Welche Vorhaben werden umgesetzt? Und wo gibt es offene Baustellen?

Umsatzsteuerbefreiung für vhs? Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Die Forderung nach einer einrichtungsbezogenen Umsatzsteuerbefreiung für Volkshochschulen ist mehrdimensional und adressiert verschiedene politische Ebenen.

Im Koalitionsvertrag ist ein klares Bekenntnis verankert: **„Die Umsatzsteuerbefreiung für gemeinwohlorientierte Bildungsdienstleistungen wollen wir europarechtskonform beibehalten.“**

Angesichts der kommunalen Umsatzsteuerpflicht, die ab dem Jahre 2023 gelten sollte, war der Handlungsanspruch der Volkshochschulen an die Bundesregierung zu diesem Thema besonders dringlich. Zwar ergab ein Spitzengespräch im BMF im Juli 2022, dass für 2023 ein Gesetzgebungsvorhaben zur Neuregelung des für die Umsatzsteuerbefreiung der vhs einschlägigen Paragraphen des Umsatzsteuergesetzes nicht auszuschließen sei. Auf eine untergesetzliche Regelung wollte sich das BMF jedoch nicht einlassen. Es sei Sache der Kommunen gemeinsam mit den Volkshochschulen Lösungen im gegebenen Auslegungsspielraum zu finden.

Trotz der deutlichen Absichtserklärung im Koalitionsvertrag mangelt es beim Thema Umsatzsteuerbefreiung also weiterhin an klaren Regelungen zugunsten der vhs und ihrem Bildungsauftrag. Mit der Verlängerung der Optionsregelung für die kommunale Umsatzsteuerpflicht um weitere zwei Jahre bis zum 1. Januar 2025 hat sich die Bundesregierung hierfür selbst ein Zeitfenster gegeben, das sie nun nutzen muss, um Lösungsvorschläge für ihre Zusage im Koalitionsvertrag zu entwickeln. Der DVV wird dabei weiterhin nach Kräften unterstützen.

Mehr zur Lobbyarbeit des DVV zur Umsatzsteuerbefreiung von vhs auf S. 22

Gesamtprogramm Sprache

Die Ampel-Regierung formuliert im Koalitionsvertrag ein ehrgeiziges Ziel: „Für eine möglichst rasche Integration wollen wir allen Menschen, die nach Deutschland kommen, von Anfang an Integrationskurse anbieten. Die Kurse müssen passgenau und erreichbar sein. Die Bedingungen für Kurs-träger, Lehrende und Teilnehmende wollen wir verbessern.“ Und weiter: „Für eine schnelle und nachhaltige Arbeitsmarktintegration werden wir die auf den Integrationskursen aufbauenden Berufssprachkurse stärker fördern und die Mittel verstetigen.“

Mit der Einführung des Chancen-Aufenthaltsrechts (ChAR) im vergangenen Jahr hat die Bundesregierung eine wichtige gesetzliche Grundlage geschaffen, um mehr Menschen unmittelbaren Zugang zu den Sprachförderangeboten des Bundes zu ermöglichen. Doch um die Zusagen des Koalitionsvertrages nach Passgenauigkeit und Erreichbarkeit sowie besseren Bedingungen für Kursträger, Lehrende und Teilnehmende zu erfüllen, braucht es mehr: Neben finanziellen Mitteln fordert der DVV eine Vereinfachung und Modernisierung administrativer Vorgaben im Gesamtprogramm Sprache des BAMF, um Volkshochschulen damit auch dauerhaft in die Lage zu versetzen, ihre Kapazitäten für Integrations- und Berufssprachkurse dynamisch den Bedarfen vor Ort anzupassen.

Mehr zur Lobbyarbeit des DVV zum Gesamtprogramm Sprache auf S. 24

Der DVV fordert ein Bund-Länder-Programm, das die Initiative Digitale Bildung für den Bereich der Weiterbildung ausgestaltet.

Digitalpakt Weiterbildung? Fehlanzeige!

Die Forderung des DVV nach einer Initiative Digitale Weiterbildung fand als „Förderprogramm für Volkshochschulen zur

Förderung der digitalen Infrastruktur“ Eingang in den Koalitionsvertrag. Doch trotz der vielversprechenden Formulierung fehlt noch immer ein Umsetzungskonzept der Bundesregierung.

Schon Anfang des Jahres signalisierte die Bundesbildungsministerin dem DVV, dass von Bundesebene für das laufende Jahr keine Haushaltsmittel für die digitale Infrastruktur an Volkshochschulen vorgehsehen seien. Auch die Gesprächspartner des DVV im Bundestag verbreiteten angesichts der angespannten Haushaltslage in der derzeitigen Krisenlage diesbezüglich wenig Hoffnung. Und auch der Parlamentarische Staatssekretär im BMBF erteilte den Erwartungen an einen „Digitalpakt Weiterbildung“ beim Volkshochschultag vorerst eine Absage.

Nachdem im Jahr 2022 keine Bewegung erkennbar war, ist es höchste Zeit, dass die Ampel einen Plan entwickelt,

wie das Förderprogramm aufgesetzt und wann es gestartet werden kann. Der DVV wird weiterhin eindringlich und mit konkreten Umsetzungsvorschlägen aufzeigen, wie der Bund die bestehenden Länderinitiativen wirkungsvoll flankieren kann. Hierfür arbeitet der DVV gut und vertrauensvoll mit der KMK zusammen.

Neuausrichtung der Nationalen Weiterbildungsstrategie

Die Ampel-Koalition bekennt sich in ihrem Regierungsprogramm: Die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS) soll fortgesetzt werden, und zwar „mit einem stärkeren Blick auf die allgemeine Weiterbildung“. Im September 2022 stellten die Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) und Arbeit und Soziales (BMAS) ihr gemeinsames Konzept für die Neuausrichtung der NWS vor und lösten damit ihr Versprechen ein.

Zu den strategischen Zielen der neuen NWS gehört es, die Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen und mehr Menschen auch außerhalb des Erwerbslebens oder mit Grundbildungsbedarf für die Teilnahme an lebenslangem Lernen zu gewinnen. Die Nationale Weiterbildungsstrategie nimmt dabei Schlüsselkompetenzen und Future Skills sowie kommunikative, nachhaltigkeitsbezogene oder digitale Kompetenzen verstärkt in den Blick. Bildungsberatung gewinnt an

Ein neu gewähltes Parlament und eine neue Bundesregierung bedeuten für die Lobbyarbeit neue Ansprechpersonen und neu verteilte Zuständigkeiten.

Anfang des Jahres 2022 führte der DVV daher viele Gespräche mit Abgeordneten des Bundestages und in verschiedenen Bundesministerien, mit dem Ziel, ein belastbares Netzwerk aufzubauen. Spiegelbildlich wurde auf Fach- und Arbeitsebene agiert. Damit wurde der Grundstein gelegt, um die politischen Anliegen der vhs zielgenau ins politische Berlin zu tragen. Beim Antrittsbesuch bei der Bundesbildungsministerin hat der DVV Anfang April seine politischen Kernforderungen ins Wort gebracht.

Ein weiterer unverzichtbarer Baustein für die Lobbyarbeit ist der **kontinuierliche und strategische Austausch mit Verbänden und anderen Organisationen.**

strategischer Bedeutung. Die Einschätzung des DVV ist, dass die Aktivitäten rund um die NWS, insbesondere die sog. Future Skills, für vhs künftig eine hohe Relevanz haben werden. Auch mit Blick auf die Partner der NWS öffnet sich der Bund in Richtung der allgemeinen Weiterbildung: Im Gespräch sicherte Bundesarbeitsminister Heil die Beteiligung des DVV an der „AG Zukunfts- und Schlüsselkompetenzen“ sowie an der für Herbst 2023 geplanten bundesweiten Weiterbildungskonferenz fest zu. Für die Mitwirkung an weiteren Arbeitsgruppen der NWS hat sich der DVV ins Spiel gebracht. Doch trotz dieser Fortschritte bleiben auch im Bereich der (beruflichen) Weiterbildung noch viele offene Baustellen, darunter die vereinfachte und beschleunigte Anerkennung informell, nonformal oder im Ausland erworbener Kompetenzen, die Erleichterung der Arbeitsmarktintegration oder der Ausbau des Aufstiegs-BaFöG, die Förderung von Weiterbildung auf Basis des Deutschen Qualifikationsrahmens oder die Bildungs(teil)zeit. In den Gesprächen

Mit gemeinsam gezeichneten Positionspapieren setzt sich der DVV mit seinem Partnernetzwerk für die Weiterbildung ein.

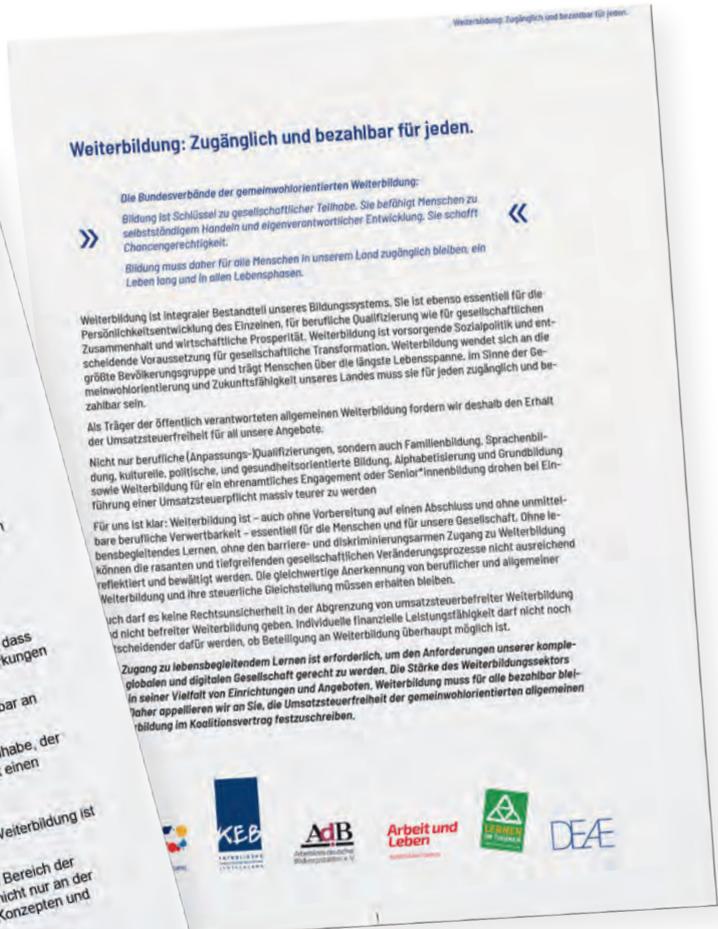
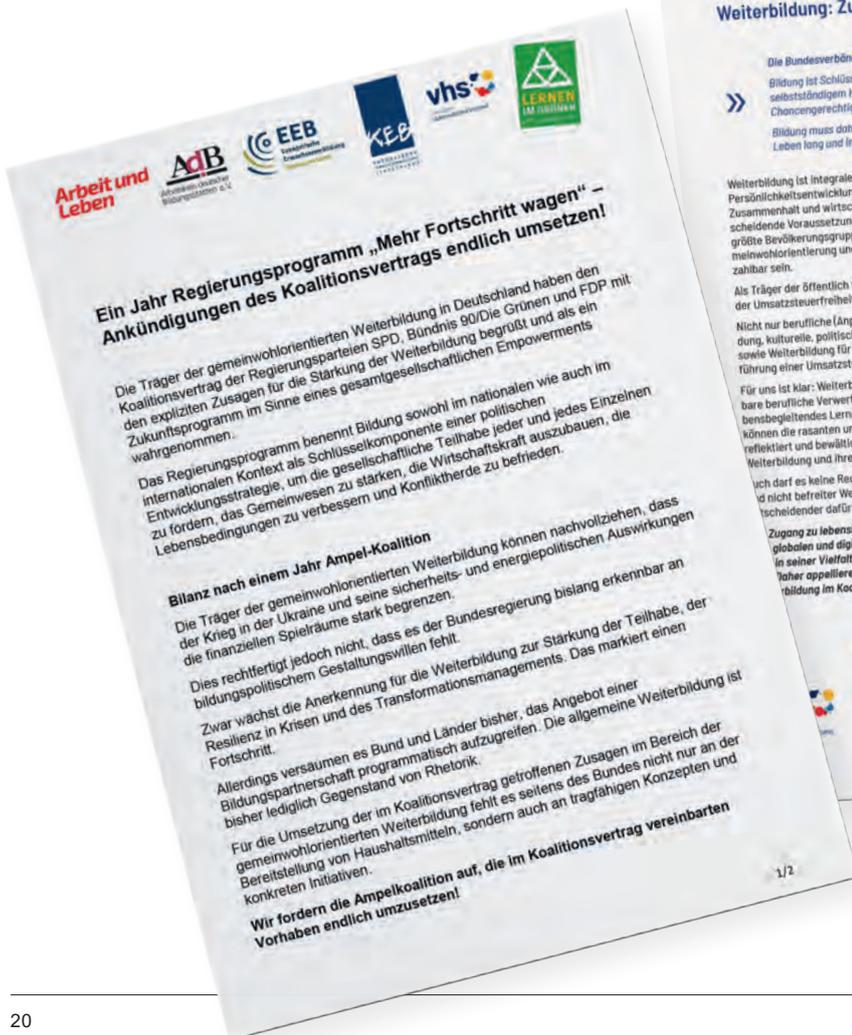
mit den Fachabteilungen des BMAS setzt sich der DVV dafür ein, Volkshochschulen als Partner noch stärkere Berücksichtigung finden.

Politische Bildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Im Koalitionsvertrag kündigen die Ampel-Koalitionäre die Stärkung der politischen Bildung und der Demokratiebildung entlang der Bildungskette an. Dabei das Feld der Erwachsenenbildung in den Blick zu nehmen und vhs als wichtige Akteure anzuerkennen, ist angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen besonders dringlich.

Das Demokratiefördergesetz, das von BMI und BMFSFJ vorbereitet wird, kann potenziell einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der politischen Erwachsenenbildung leisten. Der DVV hat sich mit einer Stellungnahme zum Diskussionspapier der Ministerien BMFSFJ und BMI sowie zum Referentenentwurf des Gesetzes im November 2022 aktiv in den Gesetzgebungsprozess rund um das Demokratiefördergesetz eingebracht und steht nun bereit, konstruktiv bei der Erarbeitung der Förderrichtlinien mitzuwirken.

Im Koalitionsvertrag wurde angekündigt, dass der Nationale Aktionsplan zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsphasen und -bereichen bundesweit verankert und gestärkt werden soll. In der Konsequenz wurde auch der



DVV im März 2022 als Mitglied in die Nationale Plattform Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf Entscheidungsebene berufen. Der DVV setzt sich dort dafür ein, die allgemeine Weiterbildung und Erwachsenenbildung stärker als bisher in den Fokus zu nehmen.

Ausbau von Alphabetisierung und Grundbildung

Der Koalitionsvertrag legt fest, dass Grundbildung – ein Kernkompetenzfeld der vhs-Community – in der Bundesförderung in Deutschland als auch in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit eine größere Rolle spielen soll. So heißt es im Koalitionsvertrag: „Wir werden Angebote zur Alphabetisierung ausbauen“. Im Bundeshaushalt 2023 ist tatsächlich ein kleiner Mittelaufwuchs für Alphabetisierungskurse an Volkshochschulen zu verzeichnen. Doch ein Umsetzungskonzept für die Fortsetzung und den Ausbau der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung, an der der DVV beteiligt ist, fehlt bisher.

Internationales

Die Koalitionäre kündigten an, im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit insbesondere das Engagement für Grundbildung, Fort- und Weiterbildungsangebote sowie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit der Zivilgesellschaft im Inland stärken sowie „Freiräume für zivilgesellschaftliche Akteure“ erweitern zu wollen. Im April 2022 fand hierzu im BMZ ein Treffen mit der haushaltspolitischen Berichterstatterin der SPD-Fraktion für den Bereich Sozialstrukturförderung statt.

Mit Spannung blickt der DVV auch in Richtung Europäische Union: Zusammen mit dem Europäischen Erwachsenenbildungsverband EAEA hat sich der DVV an die EU-Kommissionspräsidentin gewandt, als diese im Oktober 2022 das European Year of Skills 2023 ausgerufen hat.

Die Ampel 2022 – Weniger Licht als Schatten

Ein „Jahrzehnt der Bildungschancen“ und eine „neue Kultur der Bildungszusammenarbeit“ – Diesem Anspruch kann die Ampel im Bund bislang sicherlich höchstens in Teilen gerecht werden. Es bieten sich zwar viele Anknüpfungspunkte, um die vhs-Community als bedeutendes Akteursnetzwerk in der politischen Debatte zu



Den Erwartungen an einen „Digitalpakt Weiterbildung“ erteilte Jens Brandenburg (FDP), parlamentarischer Staatssekretär des BMBF auf dem Volkshochschultag mit Verweis auf die angespannte Haushaltslage vorerst eine Absage.

positionieren. Gleichzeitig wird erkennbar, dass sich finanzielle Spielräume immer weiter verengen, insbesondere weil die aktuelle politische Lage Neu-Priorisierungen nach sich zieht.

In einem gemeinsamen Positionspapier vom Dezember 2022 drücken die Träger der materialorientierten Weiterbildung hierfür ihr Verständnis aus, werfen der Bundesregierung jedoch auch einen fehlenden bildungspolitischen Gestaltungswillen vor.

Insgesamt wächst die Anerkennung für die Weiterbildung, allerdings wird versäumt, das Angebot einer Bildungspartnerschaft der vhs ganzheitlich aufzugreifen. Es fehlt an tragfähigen Konzepten und konkreten Initiativen. Der DVV tritt im politischen Berlin weiter dafür ein, dass seine Kernforderungen weiterhin dringlich sind – auch angesichts der momentanen Krisenlage.

Ende 2022, also nach knapp einem Jahr Ampel-Koalition, sehen wir weniger Licht als Schatten. Nach der berechtigten Freude über den Koalitionsvertrag ist Ernüchterung eingetreten. Unser Appell an die Ampel lautet, endlich in die Umsetzung zu kommen. Die Anliegen der Volkshochschulen dürfen nicht nur Gegenstand von Rhetorik bleiben!

Friedrich Meyer zu Schwabedissen ist Referent der Geschäftsführung und für Verbandsentwicklung im Deutschen Volkshochschul-Verband.

Wenn selbst politische Bildung nicht als Bildung zählt: Lobbyarbeit zur Umsatzsteuerbefreiung

Von Julia von Westerholt

Mit manchen Themen verhält es sich, wie mit dem aus einem Kinofilm bekannten täglich grüßenden Murmeltier. Hierzu gehört für Volkshochschulen die Frage nach der Umsatzsteuerbefreiung von vhs-Angeboten, die uns seit Jahren wiederkehrend Kopfzerbrechen bereitet, letztlich aus ein und demselben Grund: weil die Gesetzgebung komplex ist und sich zum Bildungsauftrag von Volkshochschulen nicht klar genug bekennt.

Kommunale Umsatzsteuerpflicht heizt Diskussion an

Die Wiederbegegnung mit dem Thema im Jahr 2022 war anderer Art als im Jahr 2019: Diesmal änderte sich nicht etwa die zentrale Befreiungsvorschrift des § 4 Nr. 22a Umsatzsteuergesetz (UstG), nach der vhs-Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen wissenschaftlicher oder belehrender Art – u. a. von Volkshochschulen – von der Umsatzsteuer befreit sind. Eine solche Änderung per Jahressteuergesetz konnte, wie sich viele erinnern werden, im Jahr 2019 erfolgreich vom Bundesrat abgewendet werden. Diesmal ging es um die zum 31.12.2023 endende Übergangsfrist zur Anwendung der Neuregelung des § 2b UStG, nach der Kommunen verpflichtet werden sollten, erstmals Umsatzsteuererklärungen abzugeben.

Angesichts des nahenden Endes dieser Frist sahen sich die kommunalen Volkshochschulen im Jahr 2022 vermehrt mit schon früher zirkulierenden Checklisten und herausfordernden Gesprächen mit ihren Kämmereien und Steuerberater*innen oder Beratungsfirmen der Kommunen konfrontiert.

Diese verlangten ihnen Zuordnungen von Kursen zu den Kategorien Bildung und Freizeit ab oder nahmen diese selbst vor, um damit Kurse als vermeintlich umsatzsteuerpflichtig zu klassifizieren.

Alle Informationen zum Thema Umsatzsteuerbefreiung von Volkshochschulen sind auf der Seite www.volkshochschule.de/umsatzsteuer zusammengefasst.

Doch wie war diese Entwicklung vor dem Hintergrund eines gerade erst errungenen Etappensiegs zu bewerten? Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung war doch schließlich folgender Wortlaut verankert: „Die Umsatzsteuerbefreiung für gemeinwohlorientierte Bildungsdienstleistungen wollen wir europarechtskonform beibehalten.“ Bekräftigte dieser Satz nicht,

dass eine umfassende Umsatzsteuerbefreiung der gemeinwohlorientierten Bildungsleistungen bereits besteht?

Das Problem des Auslegungsspielraums

Erwachsenen- bzw. Weiterbildung wird in vielen Landesverfassungen als Staatsziel mit Verfassungsrang angesehen. Sie wird in den Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetzen der Länder definiert und regelmäßig als Pflichtaufgabe der Kommunen festgelegt. Einige Kommunen verstanden Volkshochschulen dementsprechend als grundsätzlich von der Umsatzsteuer befreit, erfüllten die Volkshochschulen doch einen gesetzlichen Bildungsauftrag, dem nun auch eine Absichtserklärung der Bundesregierung Rechnung zu tragen schien. Andere Kommunen verfolgten eine rigide Einteilung der Kurse ausschließlich anhand des Kriteriums der berufsbezogenen Aus- und Fortbildung, wie in Art. 44 der Mehrwertsteuer-Durchführungsverordnung (MwStDVO) definiert. Demnach wurden lediglich Kurse, die der beruflichen Aus- und Fortbildung dienen, als umsatzsteuerfrei anerkannt. Alle anderen Kurse, so auch Kurse der politischen Bildung, Geschichte, Kultur, Gesundheitsvorsorge, wurden hingegen der umsatzsteuerpflichtigen Kategorie Freizeit zugeordnet.

Ein verwirrend bunter Flickenteppich breitete sich aus, der vor allen Dingen eines belegte: dass der Auslegungsspielraum groß ist und eine klare Regelung fehlt. Was also spräche dagegen, den Auslegungsspielraum „im Zweifel für den Angeklagten“ möglichst weit zu fassen?

Kein Handlungsbedarf für den Gesetzgeber?

Im Juli 2022 fand ein Spitzengespräch des DVV mit dem Bundesfinanzministerium statt. Der DVV machte den Ernst der Lage deutlich und erläuterte, dass und wie die gegenwärtige zentrale Befreiungsvorschrift des § 4 Nr. 22a UStG faktisch bedroht sei, und wie dadurch auch der Fortbestand und die Auftragserfüllung der Volkshochschulen potenziell gefährdet seien. Wir informierten über die dramatischen Situationen in den Kommunen und brachten zum Ausdruck, vor welchen schwierigen Herausforderungen die kommunal verantworteten Volkshochschulen stehen. Ohne eine klärende Maßnahme des Gesetzgebers, so die klare Botschaft des DVV, könne dem Ansinnen des Koalitionsvertrags nicht entsprochen werden, eine europarechtskonform beizubehaltende Umsatzsteuerbefreiung gemeinwohlorientierter Bildungsdienstleistungen zu erreichen.

Das Bundesfinanzministerium positionierte sich in diesem Gespräch klar zugunsten des Wettbewerbs: Überall dort, wo Leistungen erbracht werden, die genauso auch von anderen (privaten) Dienstleistern erbracht werden können, stünde für den Fiskus die gleichbehandelnde Besteuerung außer Frage. Bezüglich der Planung einer möglichen Neuregelung des Umsatzsteuergesetzes war die Aussage, dass eine Neuregelung grundsätzlich geplant sei, diese allerdings aufgrund geänderter Prioritäten der Bundesregierung angesichts des Krieges in der Ukraine wohl frühestens im Laufe des Jahres 2023 angegangen werden könne.

Weiterbildungsakteure und die Länder erhöhen den Druck

Mit Unterstützung eines Rechtsgutachtens und im Schulterschluss mit den kommunalen Spitzenverbänden, die ebenfalls nach Antworten auf gleichlautende Fragen ihrer Mitglieder suchten, sollte der DVV in der Folge dennoch einen guten Schritt vorankommen. Der Deutsche Städtetag brachte ein Rundschreiben zur Umsatzsteuerbefreiung von Volkshochschulen auf den Weg, das wichtige Anwendungs- und Gestaltungshinweise enthielt. Dieses Schreiben konnte vielerorts dazu beitragen, Licht ins Dunkel des Auslegungsspielraums zu bringen. Es enthält neben wertvollen Orientierungshilfen u.a. folgenden Schlüsselsatz: „Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, dass die Kommunen die bestehenden Auslegungs- und Gestaltungsspielräume der Umsatzsteuerbefreiungsvorschrift für vhs-Kurse (§ 4 Nr. 22 UStG) in vollem Umfang nutzen, damit die vhs weiterhin möglichst kostengünstige Weiterbildungsangebote in diesem preissensiblen Sektor offerieren können.“

In Abstimmung mit den weiteren Akteuren der gemeinwohlorientierten allgemeinen Weiterbildung, dem Deutschen Kulturrat und dem Deutschen Bibliotheksverband setzte der DVV den fachpolitischen Diskurs fort. Die abwartende Haltung des Bundes, der nicht aktiv zur Klärung beitragen wollte, sondern auf individuelle Lösungsfindungen vor Ort setzte, wurde auch von den Bundesländern zunehmend kritisch bewertet. In einschlägigen Arbeitskreisen, darunter



u. a. die Kultusministerkonferenz, warb der DVV erfolgreich um Unterstützung. Und auch die vhs-Landesverbände setzten ihrerseits sämtliche Hebel in Bewegung. In seinem Beschluss vom 20.09.2022 verwies der Landtag von NRW darauf, dass die Weiterbildung ein gleichberechtigter Teil des Bildungswesens sei und kündigte an, sich auch auf Bundesebene für eine europarechtskonforme Regelung zur dauerhaften Umsatzsteuerbefreiung von Volkshochschulen und anderen gemeinwohlorientierten Trägern einsetzen zu wollen. Der Hessische Landtag stellte in einem Entschließungsantrag fest, dass die Umsatzsteuerbefreiung eine grundlegende Voraussetzung sei, um bezahlbare Kursgebühren zu gewährleisten und breiten Bevölkerungsschichten kostengünstige Weiterbildungsangebote zu ermöglichen.

Mehr Zeit für Überzeugungsarbeit

Um zum einleitenden Bild zurückzukehren: Das Murmeltier ging zum Jahresende wieder in den Winterschlaf. Der Bundesrat fasste am 16.12.2022 den Beschluss zu einer weiteren Verlängerung des Optionszeitraums bis zur Anwendung von § 2b UStG auf Kommunen. Diese wird erst ab dem Jahr 2025 greifen. In der Entschließung heißt es unter anderem: **„Der Bundesrat stellt fest, dass zahlreiche Fragen zur Anwendung von § 2b Umsatzsteuergesetz auf verschiedene Formen der interkommunalen Zusammenarbeit weiterhin ungeklärt sind und dies auch mit Blick auf die neueren unionsrechtlichen Entwicklungen zu einer erheblichen Rechtsunsicherheit bei den Kommunen führt.“**

In der Tat! – Für uns heißt das: Mit diesem Aufschub gewinnen wir Zeit für weitere Überzeugungsarbeit auf dem Weg hin zu einem umsatzsteuerfreien vhs-Kursangebot. Darauf wollen wir gemeinsam hinwirken.

Julia von Westerholt ist Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

Gesamtprogramm

Sprache zukunftsfähig gestalten

Von Sascha Rex

Der Integrationsbereich ist ein zentrales Feld der politischen Interessenvertretung des DVV. Der Verband verfolgt hier – in Abstimmung mit seinen Gremien – einen klaren Kurs: Wir fordern eine Erhöhung des Kostenerstattungssatzes und den Abbau der Bürokratie. Zudem treten wir insgesamt für eine Modernisierung und Flexibilisierung des starren Kurssystems ein. Zugleich machen wir uns konzeptionell bereit, um beratend an einem Integrationskurssystem der Zukunft mitzuwirken. Solange dies nicht in greifbarer Nähe ist, halten wir beharrlich an unseren Kernforderungen fest.

Ukraine Krieg verschärft Situation im Integrationskursbereich

Die gegenwärtige Lage bestärkt uns in unserer Zielsetzung nur umso mehr: Nachdem hunderttausende Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflohen sind, die Bundesregierung ihre Zusage umgesetzt hat, die Integrationskurse für viele Zielgruppen zu öffnen, und mit der Einführung des Chancen-Aufenthaltsrechts (ChAR) steht das Gesamtprogramm Sprache bundesweit unter einem hohen Anforderungsdruck.

Volkshochschulen registrieren vielerorts eine sehr große Nachfrage und haben in kürzester Zeit ihre Kapazitäten bis zur absoluten Auslastungsgrenze erhöht. Die Erstorientierungskurse (EOK) haben sich dabei zusätzlich als geeignetes, niedrighschwelliges und flexibles Format herausgestellt.

Fachgespräche und -papiere begleiten Lobbybemühungen

Die Lobbyarbeit des DVV im Integrationsbereich zielt darauf ab, das Gesamtprogramm Sprache insgesamt effizienter, flexibler und digitaler zu gestalten. Diese zentralen Forderungen legte der DVV zu Jahresbeginn gegenüber den integrationspolitischen Sprecher*innen der Regierungsfractionen im Bundestag in einer Austauschveranstaltung ausführlich dar.

Seine politische Aufklärungsarbeit in intensivierten Fachgesprächen mit Politiker*innen des Bundestags sowie Verantwortlichen in Bundesministerien und Bundesamt (BAMF) begleitet der DVV mit Fachpapieren. Diese dienen als Grundlage sowohl für die Lobbyarbeit des DVV, der Landesverbände als auch der Volkshochschulen.

- Das Factsheet „**Finanzierungslücken bei Integrations- und Berufssprachkursen**“ zeigt mit Blick auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre die gestiegenen administrativen Vorgaben sowie im das Abschmelzen des Trägeranteils im Kostenerstattungssatz (KES) im Verhältnis zu den geforderten Mindesthonoraren auf, und fordert dessen deutliche Erhöhung.
- Sowohl für den Kostenerstattungssatz als auch für die Prüfungen DTZ und DTB wurden **Musterkalkulationen** auf der Grundlage gemittelter Vollkostenrechnungen der vhs erstellt.
- Im Forderungspapier „**Reform des Gesamtprogramms Sprache**“ werden Politik und Verwaltung Vorschläge unterbreitet, die das Kurssystem „effizienter, flexibler und digitaler“ machen.

Um den verbandlichen Forderungen Nachdruck zu verleihen, führte der Verband zahlreiche Hintergrundgespräche mit Spitzenpolitiker*innen. Im September erläuterte der DVV-Vorsitzende Martin Rabanus der Bundesinnenministerin Nancy Faeser die Reformvorschläge des Verbandes. Einen Monat später kam es zu einem intensiven Austausch mit der Integrationsministerin Reem Alabali-Radovan und ihrem Stab zu diesem Thema.

Unzureichende finanzielle Planung gefährdet Gesamtprogramm Sprache

Angesichts der Planungen für den Bundeshaushalt 2023 musste der DVV seine Lobbyarbeit nochmals deutlich verstärken. Die im Koalitionsvertrag zugesagten „ausreichenden finanziellen Mittel“ waren im Haushaltsentwurf nicht berücksichtigt. Die Bundesgeschäftsstelle des DVV ergriff die Initiative und veröffentlichte gemeinsam mit anderen Trägerverbänden das Forderungspapier „**Gesamtprogramm Sprache in Gefahr**“.

Es folgten Lobbygespräche mit den zuständigen Berichtsersteller*innen im Haushaltsausschuss unter Führung des DVV sowie eine eindringliche Aufforderung an alle Mitglieder des Ausschusses, den Mittelansatz für das Gesamtprogramm mit Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen deutlich zu erhöhen.

In Bezug auf die Integrationskurse führte dieses Vorgehen zum Erfolg: Der Ansatz für diesen Titel wurde gegenüber dem initialen Haushaltsentwurf deutlich erhöht. **Auf Vorschlag des Haushaltsausschusses hat der Bundestag die Mittel für Integrationskurse im Einzelplan des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) auf über 750 Mio. Euro verstärkt. Dies sind rund 153 Mio. Euro mehr, als vor der Bereinigungssitzung des Ausschusses vorgesehen waren.**

Es bedarf jedoch weiterer Anstrengungen, um auch die abgesenkten Mittelansätze für Berufssprach- und Erstorientierungskurse zu erhöhen. Dies wird die Lobbyarbeit des Verbandes im Frühjahr 2023 dominieren.

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick

Welchen Erfolg die Forderung des Verbandes nach einer Reform des Gesamtprogramms Sprache hat, zeigen die jüngsten Maßgabebeschlüsse des Haushaltsausschusses. Darin wird konstatiert, dass das BAMF den Kostenerstattungssatz nicht gemäß den Vorgaben des Haushaltsausschusses angehoben hatte. Des Weiteren wird die Bundesregierung aufgefordert, bis zum 30. September 2023 einen umfassenden Bericht zur substanziellen und zukunftsfähigen Weiterentwicklung des Integrationskurssystems vorzulegen. Mit dieser soll neben der Entbürokratisierung auch eine nachhaltig auskömmliche Kostenerstattung für die Träger erreicht werden. Der DVV plant zeitnah ein Hintergrundgespräch mit den integrationspolitischen Sprecher*innen der Ampel-Frakturen, um den Prozess im Sinne der Volkshochschulen voranzutreiben.

Die absehbare Unterfinanzierung der Erstorientierungskurse verschärfte im Frühjahr 2023 die Lage für die Integrationsarbeit weiter. Obwohl bei den vhs die durchschnittliche Wartezeit für einen Platz im Integrationskurs 15 Wochen zum Jahresende beträgt und bundesweit im Schnitt rund 100 Personen pro Volkshochschule auf einen Kursplatz warten, ist eine bedarfsgerechte Finanzierung durch den Bund nicht zu erwarten. Alle verbandlichen Ebenen werden gemeinsame Lobbyanstrengungen unternehmen müssen, um diese zusätzliche Herausforderung bewältigen zu können.

Aktuelle Informationen und Forderungen des DVV zum Gesamtprogramm Sprache, sowie Fachpapiere und Stellungnahmen veröffentlicht der DVV auf seiner Themenseite <https://www.volkshochschule.de/integration>

Sascha Rex ist Leiter der Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung beim DVV.

Vor allem Frauen aus der Ukraine besuchen Sprach- und Integrationskursangebote an Volkshochschulen.



Krisenzeiten sind Bildungszeiten: Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Arbeit der Volkshochschulen

Von Sabrina Basler

Am 24. Februar 2022 begann der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Der Überfall markiert eine tiefgreifende Zäsur für die europäische Nachkriegsgeschichte und die Friedensordnung in Europa. Die Folgen des Krieges wurden auch in Deutschland schnell spürbar und führten nicht nur im politischen Raum zu einer Verschiebung der Prioritäten.

Als weltoffenen Einrichtungen, die sich tagtäglich für Dialog, Gemeinschaft und ein friedliches Zusammenleben einsetzen, hat der Krieg im sicher geglaubten Europa die Volkshochschulen und alle, die für sie tätig sind, tief erschüttert. Eigentlich hatten die Volkshochschulen nach zwei Jahren Corona-Pandemie auf eine langsame Rückkehr zur Normalität gehofft. Stattdessen sahen sich vhs aufgrund des Krieges in der Ukraine mit einer weiteren unvorhergesehenen Herausforderung konfrontiert.

Als Bildungseinrichtung ist es Aufgabe der Volkshochschule, aktuelle Entwicklungen zu beobachten und zu reflektieren und die daraus erwachsenden (Bildungs)bedarfe zu erkennen und Angebote zu entwickeln, um diesen gerecht zu werden. Eine akute Situation wie der Krieg in der Ukraine verlangte von den Volkshochschulen eine besonders schnelle und flexible Reaktion. Innerhalb kürzester Zeit galt es, neue bedarfsgerechte Angebote auf die Beine zu stellen, zumeist neben oder zusätzlich zum regulären Kursprogramm.

Informieren, diskutieren und ganz konkrete Hilfe leisten

Hunderttausende Menschen aus der Ukraine, überwiegend Frauen und Kinder, suchten aufgrund des Krieges Zuflucht in Deutschland. Volkshoch-

schulen waren gefragt, sie in Deutschlands Städten und Kommunen willkommen zu heißen, ihnen bei der Orientierung in unserem Land zu helfen und ihnen so inmitten der Wirren der Flucht eine Perspektive aufzuzeigen. Innerhalb weniger Tage organisierten die Volkshochschulen hierfür niedrigschwellige Sprachlernangebote und Erstorientierungskurse für Geflüchtete aus der Ukraine. Daneben boten Volkshochschulen auch vermehrt Kurse in Ukrainisch und Russisch an, um Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, die Verständigung zu erleichtern. Zahlreiche Volkshochschulen organisierten zudem auch selbst Hilfsangebote, wie die Sammlung von Sach- und Geldspenden oder die Vermittlung von Unterbringung von Geflüchteten.

Aber nicht nur für Menschen aus der Ukraine, die ganz direkt vom Krieg betroffen sind, sind Volkshochschulen eine Anlaufstelle. Der Krieg und auch die durch ihn entfesselte Energiekrise weckten in der Gesellschaft als Ganzes das Bedürfnis nach Information und Diskussion. Mit Bildungsveranstaltungen zu den politischen Hintergründen des Krieges boten vhs Gelegenheiten miteinander ins Gespräch zu

kommen, das Geschehen zu analysieren und Einschätzungen zu diskutieren. Später im Jahr lieferten vhs in Kursen praktische Tipps zum Energie sparen und zum Verbraucherschutz sowie Vorträge, die Zusammenhänge des Energie-Marktes erläutern.

Volkshochschulen geraten unter Druck

Für all diese zusätzlichen Angebote galt es, Kapazitäten im Bereich des Lehrpersonals, der Räumlichkeiten und der Technik sehr kurzfristig aufzustocken. Und das in einer Zeit, in der viele Volkshochschulen im Bereich der personellen und finanziellen Ausstattung immer noch mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen hatten.

Zusätzlich machte die durch den Krieg entfesselte Energiekrise auch den Volkshochschulen selbst schwer zu schaffen: Drastisch gestiegene Energiekosten belasteten insbesondere die privatrechtlichen Einrichtungen. Der DVV reagierte umgehend und forderte in einem Positionspapier Hilfe für die Kommunen, damit diese ihre Volkshochschulen angesichts steigender Energiekosten und andauernder Einnahmeausfälle weiter unterstützen können. Für Volkshochschulen in privater Rechtsform setzte sich der DVV für eine Energiekostenerstattung und finanzielle Entlastungen analog zu kleinen und mittleren Unternehmen ein.

Seine Forderungen richtete der DVV mit Nachdruck unter anderem an die Bundesministerinnen und -minister Nancy Faeser, Robert Habeck und Hubertus Heil sowie die haushaltspolitischen Sprecher der Fraktionen im Bundestag. In dem im November 2022 von der Bundesregierung vorgelegten Papier „Umsetzung der Entlastungsmaßnahmen Gas und Strom“ wurden staatlich anerkannte und gemeinnützige Einrichtungen des Bildungsbereichs ausdrücklich berücksichtigt. Darüber hinaus benannte die Expert*innen-Kommission Gas und Wärme es als eine dringende Aufgabe, Menschen zum Energiesparen zu befähigen – Krisenzeiten sind also Bildungszeiten.

DVV-Projekte reagieren auf den Krieg

Diesem Motto folgend, reagierte der DVV auch in seiner Projektarbeit schnell und bedarfsorientiert auf den Krieg und leistete damit einen konkreten Beitrag, um Volkshochschulen in ihrer Bildungsarbeit vor Ort zu unterstützen.

vhs Lernportal
Deutsch lernen:
 vhs-lernportal.de/Deutsch
 kostenfrei – jederzeit – an jedem Ort

Jetzt auch auf Ukrainisch
 Тепер і українською мовою

Вивчення німецької мови: безкоштовно – у будь-який час – у будь-якому місці
 вчити тут

Innerhalb weniger Wochen veröffentlichte das vhs-Lernportal die ersten Kursangebote in ukrainischer Sprachversion, um insbesondere diejenigen Geflüchteten,

die noch keinen Platz in einem Sprachkurs vor Ort hatten, den selbstständigen Einstieg ins Deutschlernen zu erleichtern. Die Anmeldemaske, die Bedienoberfläche und alle Aufgabenstellungen wurden hierfür ins Ukrainische übersetzt. Für Dozent*innen, aber auch für freiwillige Helfer*innen, die Geflüchtete beim Spracherwerb unterstützen, veranstaltete das Team des vhs-Lernportals zudem gratis Webseminare, in denen Inhalte und Funktionen der Plattform erläutert werden.

Um die Aufnahme und Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher aus der Ukraine zu unterstützen, modifizierte der DVV die Fördermöglichkeiten seines Ferienbildungsprogrammes talentCAMPus. Nach Abstimmung mit dem BMBF konnten Volkshochschulen ab März für geflüchtete Kinder und Jugendliche, für die keine Schulpflicht besteht, Projekte auch außerhalb der Ferien anbieten. Um nach leidvoller Erfahrung von Krieg und Flucht die Aufarbeitung zu unterstützen, förderte der DVV zusätzlich einen Sonderbedarf für Sprachmittler*innen sowie sozialpädagogische Betreuung. Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung erweiterte zusammen mit der Grimme-Akademie ihre Kursmaterialien zur medienpädagogischen Aufklärung um ein Modul über (Kriegs-)Propaganda. Unter dem Titel „Krieg und Medien. Zum Umgang mit Desinformation und (Kriegs-)Propaganda“ bieten die Materialien eine Auswahl an Informationen, Methoden und Umsetzungsvorschläge für die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an Volkshochschulen und weiteren außerschulischen Bildungseinrichtungen.

Krisenzeiten sind Bildungszeiten

Im Angesicht des Krieges haben sich Volkshochschulen und ihre Verbände für Kommunen, Länder und die Bundesregierung einmal mehr als verlässliche Bildungspartner bewiesen. Innerhalb kürzester Zeit reagierten sie auf den gestiegenen Bedarf im Bereich von Integrations- und Sprachkursen und entwickelten zugleich ihr Regelprogramm hinsichtlich neuer politisch-gesellschaftlicher Fragestellungen im Kontext des Krieges zielgerichtet weiter.

Mit dieser schnellen und zielgerichteten Reaktion haben sie gezeigt, dass das flächendeckende Netz von Volkshochschulen mit ihren bedarfs- und zielgruppengerechten Angeboten ein wichtiger Teil eines erfolgreichen Krisenmanagements ist.

Sabrina Basler ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim DVV.



Absolvent*innen eines Erste-Hilfe-Kurses in der Poltawa, Ukraine

Erwachsenenbildung in einem Land unter Beschuss: Die Arbeit von DVV International in der Ukraine

2022 war für die Ukraine kein einfaches Jahr. Die russische Aggression, die bereits 2014 mit der Annexion der Krim und der Besetzung der Regionen Donezk und Luhansk begonnen hatte, verschärfte sich dramatisch. Trotzdem haben die sieben ukrainischen Partnerzentren für Erwachsenenbildung von DVV International ihre Arbeit gemäß den vereinbarten Jahresplänen fortgesetzt und die Lernprogramme unter Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung ergänzt.

Die auf den 24. Februar 2022 folgenden Monate waren für die meisten Menschen in der Ukraine eine große Herausforderung. Im März und April, nach dem Schock angesichts der russischen Angriffe und Gräueltaten, reduzierten einige ukrainische Erwachsenenbildungszentren (ALECs) ihr reguläres Angebot und verlegten sich auf Freiwilligenarbeit, um den dringendsten Bedarf zu decken. Viele von ihnen führten seit Anfang April Überlebenstrainings, psychologische Workshops, Veranstaltungen zur finanziellen Grundbildung und Fremdsprachenkurse durch.

Sumy: Lernen im Luftschutzkeller

Die Lage war komplex, unterschied sich aber von Region zu Region. Die Stadt Sumy, die im Nordosten des Landes 30 Kilometer von der russischen Grenze entfernt liegt, stand unter ständigem Artilleriebeschuss und war lange Zeit teilweise von russischen Truppen umstellt. Die Hälfte

der Mitarbeiter*innen des Erwachsenenbildungszentrums wurde in den ersten Wochen aus der Stadt evakuiert. Zu dieser Zeit traten die allgemeinen Bildungsbedürfnisse in den Hintergrund. Überlebensstrainings wie Erste-Hilfe-Kurse und psychologische Unterstützung wurden unabdingbar.

Später, nachdem die Stadtverwaltung geholfen hatte, einen Lernraum im Luftschuttkeller einzurichten, konnten die anderen Bildungsaktivitäten des Zentrums wieder aufgenommen werden. Die Leitung des Zentrums organisierte nicht nur diese Kurse, sondern setzte auch ihre Zusammenarbeit mit der Stadt Celle (Niedersachsen) fort. Sogar das „Festival des Lernens“ wurde Ende November gemeinsam durchgeführt. Insgesamt nahmen im Laufe des Jahres etwa 3.000 Menschen an den Veranstaltungen des Erwachsenenbildungszentrums Sumy teil.

Überlebenshilfe im Südosten

Die Erwachsenenbildungszentren im südöstlichen Teil der Ukraine arbeiteten unter den Bedingungen von schwerem Artilleriebeschuss und der Besetzung von Gebieten. Infolgedessen mussten viele Mitarbeiter*innen der Zentren an sicherere Orte umziehen und ihre Aktivitäten online durchführen.

Ein Ausbau der psychologischen Unterstützung durch Kurse und Schulungen sowie der Erste-Hilfe-Kurse fand in den Erwachsenenbildungszentren Mykolajiw, Melitopols und Nikopols statt. Das ALEC von Melitopol wurde nach der Besetzung der Stadt durch russische Truppen nach Saporišschja evakuiert. Neben Online- und Offlinekursen organisierten die Erwachsenenbildungszentren auch freiwillige Aktivitäten, um ihre Landsleute mit Lebensmitteln, Rucksäcken und Erste-Hilfe-Kästen für die Landesverteidigung zu unterstützen.

Unterstützung für vulnerable Gruppen im Zentrum und im Westen

In den zentralen und westlichen Regionen des Landes wie Poltawa, Winnyzja und Lwiw, die weniger stark von russischen Angriffen betroffen sind, lag der Schwerpunkt auf Kursen für Binnenflüchtlinge (IDPs). Der Zustrom der Bevölkerung in diese Regionen führte zu einer wachsenden Nachfrage nach Angeboten zur Überlebenshilfe und psychologischen Betreuung sowie zur Berufsausbildung. Die Erwachsenenbildungszentren berichten, dass sie seit Beginn des Krieges darauf achten, ihr Programm noch viel genauer auf die aktuellen Bedürfnisse des Arbeitsmarkts und die Beschäftigungstrends abzustimmen. Das Lwiwer Bildungsnetzwerk verdoppelte sein Angebot an Schulungen im Bereich Rechnungswesen, da die Nachfrage enorm gestiegen ist. Die Erwachsenenbildungszentren führten auch professionelle Kurse in kreativen Bereichen wie Videobearbeitung, Fotografie, Zeichnen, Grafikdesign und Projektmanagement durch.

In Lwiw, Poltawa, Winnyzja und Nikopol fanden professionelle Kurse für Friseur*innen, Maniküre, Maskenbildner*innen, Näher*innen und Köch*innen statt. Insgesamt nahmen allein an den Veranstaltungen des Lwiwer Bildungsnetzwerks rund 6.000 Menschen teil. Neben den Binnenflüchtlingen richteten sich die von DVV International finanzierten Kurse an eine weitere vulnerable Gruppe: Menschen in Haft. Die NGO Free Zone, ebenfalls ein Partner von DVV International, setzte ihre Arbeit in der Ausbildung Inhaftierter fort und half ihnen, sich nach ihrer Entlassung in das Leben außerhalb des Gefängnisses einzufinden. Seit Beginn der groß angelegten russischen Invasion initiierte die Organisation ein spezielles Programm für neu entlassene Menschen, um ihnen zu helfen, sich in der Realität des Krieges zurechtzufinden.

Die Koordinator*innen des Programms unterstützten Hunderte dieser Personen – auch beim Kauf von Fahrkarten für die Heimreise, beim Abschließen von Mietverträgen, beim Kauf von Lebensmitteln usw.

Für die Zukunft der Ukraine: das Erwachsenenbildungsgesetz

Auf der Makroebene hat das ukrainische Parlament am 12. Januar 2023 in erster Lesung die Vorlage für das erste Gesetz über die Bildung von Erwachsenen in der Ukraine gebilligt. Erreicht wurde dies zu einem erheblichen Teil dank der Aktivitäten des Ukrainischen Erwachsenenbildungsverbands, dem strategischen Partner des DVV International in der Ukraine, und seiner Informationskampagnen im Jahr 2022. Dabei hatte der Verband die Bedeutung des Gesetzes und der Erwachsenenbildung für die europäische Integration des EU-Kandidaten Ukraine hervorgehoben.

Obwohl der Krieg die Entwicklung der Erwachsenenbildung in der Ukraine stark beeinträchtigte und zu zahlreichen Einschränkungen führte, hat er auch die unbestreitbare Widerstandsfähigkeit der ukrainischen Zivilgesellschaft gezeigt und paradoxerweise neue Chancen geschaffen: **Bildung gewinnt in dieser schwierigen Zeit noch mehr an Bedeutung und Wert. Das Beste, was wir jetzt tun können, ist, sie weiterhin zu unterstützen.**



Töpferkurs in Mykolajiw, Ukraine

CONFINTEA VII: Weltkonferenz formuliert Aktionsrahmen für Erwachsenenbildung

Von Uwe Gartenschlaeger

Vom 15. bis zum 17. Juni 2022 traf sich die weltweite Erwachsenenbildungs-Community im marokkanischen Marrakesch zur CONFINTEA VII. Als zentrales globales Format für den Austausch und die Festlegung von Zielen im Bereich der Erwachsenenbildung findet die CONFINTEA (Conférence internationale sur l'éducation des adultes) seit 1949 alle zwölf Jahre unter der Schirmherrschaft der UNESCO statt. Der in Marrakesch verabschiedete Aktionsrahmen betont das Potenzial von Erwachsenenbildung, gesellschaftliche Transformation entscheidend mitzugestalten.

Der Weg nach Marrakesch

Die unmittelbaren Vorbereitungen für die siebte CONFINTEA – die erste auf dem afrikanischen Kontinent – begannen im Jahre 2020 mit einer vom UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen durchgeführten Umfrage bei den Mitgliedsstaaten, in der diese zum Zustand der Erwachsenenbildung befragt wurden. Die Büros von DVV International

Eine ausführlichere Nachlese zur CONFINTEA VII und ihren Ergebnissen ist im Jahresbericht von DVV International zu finden.

unterstützten diesen Prozess durch virtuelle Trainings und Beratungsleistungen für die nationalen Partner in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. In einigen Fällen trat DVV International zudem als Mitorganisator subregionaler Veranstaltungen zur inhaltlichen Vorbereitung der Konferenz auf und beteiligte sich

intensiv an den Diskussionen auf den von der UNESCO veranstalteten Regionalkonferenzen. Ebenso bedeutsam waren die von den Projektbüros auf Landesebene unterstützten nationalen Fora, auf denen die Situation der Erwachsenenbildung vor Ort beleuchtet und daraus Empfehlungen abgeleitet wurden. Der Direktor von DVV International, Christoph Jost, wurde zudem als ständiges Mitglied in das Beratungsgremium der UNESCO berufen, das den Vorbereitungsprozess begleitete. Als Mitglied der offiziellen deutschen Delegation nahm er auch an der Konferenz selbst teil. DVV International war außerdem noch durch den stellvertretenden Leiter Uwe Gartenschlaeger vertreten.



Civil Society Forum: Die Zivilgesellschaft positioniert sich

Unmittelbar vor der eigentlichen Konferenz fanden drei Foren statt, auf denen der private Sektor, Vertreter*innen der Jugend sowie der Zivilgesellschaft ihre Forderungen formulierten. Gemeinsam mit dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) und den regionalen Netzwerken der Erwachsenenbildung war DVV International an der Vorbereitung und Durchführung dieses Treffens beteiligt.

Die anwesenden ca. 150 Vertreter*innen einigten sich auf vier Kernforderungen, die dann im Fokus der Lobbyarbeit während der Konferenz standen – und die alle im Abschlussdokument berücksichtigt wurden:

- **stärkere Verpflichtung zur Finanzierung von Erwachsenenbildung;**
- **vermehrte Anstrengungen, um endlich die Defizite in der Alphabetisierung von Millionen von Menschen zu beseitigen;**
- **intensivere Unterstützung für das Lehrpersonal in der Erwachsenenbildung, einschließlich einer fairen Bezahlung;**
- **Berücksichtigung der Bedürfnisse der Lernenden bei der Planung und Durchführung von Erwachsenenbildungsmaßnahmen.**

Zur Notwendigkeit institutionalisierter Erwachsenenbildungszentren

Die Konferenz selbst war gekennzeichnet von teils sehr engagierten fachlichen Debatten im Plenum und in verschiedenen Workshops. DVV International war von der UNESCO eingeladen worden, einen Workshop zu gestalten. Unter dem Titel „Community Learning Centers (CLCs) as key structures for adult learning and education – preconditions and good practices“ lag der thematische Schwerpunkt auf der Notwendigkeit, eine institutionelle lokale Infrastruktur für die Erwachsenenbildung auf- oder auszubauen. Beispiele aus Deutschland, Georgien, Peru, Thailand und Uganda illustrierten die Erfahrungen und guten Praktiken in verschiedensten Kontexten.

Marrakech Framework for Action: Die zentralen Forderungen

Die Dynamik auf der Konferenz selbst war von der engen Zusammenarbeit zwischen einer ganzen Reihe nationaler Delegationen und den Vertreter*innen der Zivilgesellschaft geprägt. Immer wieder gelang es, zentrale Forderungen zu positionieren. Das schließlich verabschiedete „Marrakech Framework for Action: harnessing the transformational power of adult learning and education“ spiegelt dies wider.

Schon der Titel nimmt einen der zentralen Gedanken auf, in dem er auf das Potenzial von Erwachsenenbildung verweist, die vor uns liegenden Veränderungen mitzugestalten. Zudem gelang es, eine Selbstverpflichtung der Mitgliedstaaten für eine verbesserte Finanzierung von Adult Learning and Education (ALE) zu verankern.

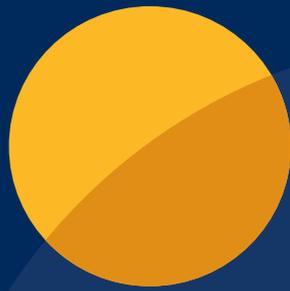
Auch ein Hinweis auf die Notwendigkeit, das Alphabetisierungsziel der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu erreichen, wurde auf Anregung der Zivilgesellschaft aufgenommen. Allerdings gelang es noch nicht, hier konkrete, zahlenmäßig messbare Verpflichtungen durchzusetzen. Die Aussagen im Entwurf des Abschlussdokuments zur Lage der Unterrichtenden in der Erwachsenenbildung wurden um einen Hinweis auf faire Bezahlung und die Verpflichtung zur Erarbeitung von Maßnahmen zur Professionalisierung von Erwachsenenbildner*innen ergänzt. Schließlich gelang es ebenfalls, das Recht der Lernenden auf Mitbestimmung in der Erwachsenenbildung zu verankern. Ein bedeutendes Thema, das in den ursprünglichen Entwürfen gänzlich fehlte, war die Frage nach der Beteiligung an Erwachsenenbildung. In Paragraph 32 werden die Mitgliedstaaten nun aufgefordert, „to set ambitious benchmarks for the participation of diverse groups of learners“. Dies wird verbunden mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, Beratungs- und Outreachangebote zu schaffen, um benachteiligte Gruppen besser erreichen zu können.

Und wie geht es weiter?

So ermutigend die Ergebnisse der CONFINTEA VII sind, so wichtig wird es nun sein, sie optimal für die weitere Arbeit von DVV International zu nutzen. Gemeinsam sowohl mit den Partnern in den Projektländern als auch mit den regionalen und globalen Netzwerken ist DVV International bestrebt, das Marrakech Framework of Action der breiten Fachöffentlichkeit bekannt zu machen. Zudem wird sich DVV International auch an den Nachfolgeaktivitäten der UNESCO beteiligen. Und nicht zuletzt, werden wir gemeinsam mit den Landesverbänden und den Volkshochschulen versuchen, die Ergebnisse auch in Deutschland bekannt zu machen und zu nutzen.

Uwe Gartenschlaeger ist Leiter von DVV International.

Im Anschluss an die CONFINTEA VII führte DVV International im September 2022 an der Universität von Daressalam, Tansania, eine Regionalkonferenz mit dem Schwerpunkt „Professionalisierung der Erwachsenenbildung“ durch. Mehr als 100 Gäste, darunter Regierungsvertreter*innen, Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, diskutierten die Umsetzung des Aktionsrahmens von Marrakech (MFA) und dessen Monitoring.



Beteiligungen



Grimme-Institut: Mediendiskursarbeit in Krisenzeiten

Von Frauke Gerlach

Nach der Krise ist vor der Krise, kommt einem in den Sinn, wer auf 2022 zurückblickt. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie, die sich 2022 langsam verabschiedete, folgte eine weitere Krise, mit fast ebenso globalen Auswirkungen, aber auf ganz anderer Ebene: der Angriffskrieg auf die Ukraine. Er beeinflusste auch die Arbeit im Grimme-Institut nachhaltig.

Schon früh fiel die Entscheidung, den Grimme-Preis auf Ende August zu verlegen, weshalb das Frühjahr 2022 im Grimme-Institut geprägt war durch die Zusammenarbeit mit dem DVV – im Bereich der Medienbildung, an der Schnittstelle zur politischen Bildung: Nach einem gemeinsamen Webtalk anlässlich des Safer-Internet-Day Ende Januar zum Thema „Verschwörungserzählungen“, konnten – im Rahmen des DVV-Projekts „MedienkulturCAMPus“ und realisiert

durch die Grimme-Akademie – Kursmaterialien entwickelt und für die Erwachsenenbildung zur Verfügung gestellt werden, die sich mit „Desinformation in Kriegszeiten“ beschäftigten. Auch beim Angriffskrieg auf die Ukraine erwies sich die Wahrheit als erstes Opfer, unterstützt durch die sozialen online Netzwerke und ihre Algorithmen, angefeuert durch staatlich gelenkte Trollfabriken und anderes mehr.

Netzangebote überzeugen durch Formatvielfalt

Schön, wenn man da auf die guten Seiten des Netzes schauen kann, etwa beim Grimme Online Award, dessen Verleihung 2022 wieder in Präsenz stattfinden konnte. Zwar kam das alles beherrschende Thema des Jahres bei den Preisträger*innen des Grimme Online Award 2022 terminbedingt gar nicht vor, denn die Einreichung startete Mitte Januar und endete Anfang März. Aber die Preisverleihung in der Kölner Flora Mitte Juni erwies sich trotzdem hoch aktuell – gerade auch vor dem Hintergrund des Krieges, der einmal mehr ein Informationskrieg geworden



war. Denn die ausgezeichneten Netzangebote überzeugten durch eine Formatvielfalt, die nicht nur Inhalte, sondern auch etwas Leichtigkeit vermitteln halfen. Und vor allem: Hoffnung, zeigte sich – auch hier – eine robuste, digitale Zivilgesellschaft, die viel zu selten im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung steht und an dieser Stelle buchstäblich eine Bühne erhielt.

Fernsehpreis ehrt besondere Leistungen

Eine Bühne für die Verleihung von sechzehn Grimme-Preisen sowie drei Sonderpreisen bot Ende August schließlich das Theater der Stadt Marl, moderiert von Jo Schück (ZDF/aspekte). Der Publikumspreis der Marler Gruppe ging an eine Produktion aus der Kategorie Fiktion, die erstmalig in diesem Jahr einberufene Studierendenjury zeichnete eine Produktion aus der Kategorie Information & Kultur aus. Den Grimme-Preis für die „Besondere Journalistische Leistung“ erhielt Katrin Eigendorf (ZDF), die auch das Gesicht der ZDF-Kriegsberichterstattung aus der Ukraine war.

Die Besondere Ehrung des Preisstifters überreichte DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer:

„Mit Anke Engelke würdigen wir in diesem Jahr eine herausragende und facettenreiche Unterhaltungskünstlerin, die uns als Komikerin, Schauspielerin, Moderatorin und Entertainerin schon so viele unterschiedliche Gesichter gezeigt hat“, so Kramp-Karrenbauer. Und weiter: „Mit ihrer klugen und unbestechlichen Beobachtungsgabe führt sie uns vor Augen, wo wir uns doch manchmal gar zu selbstgerecht in einer sehr bequemen Haltung eingerichtet haben – in ganz alltäglichen Belangen und auch in Bezug auf gesellschaftlich relevante Fragen.“





Bild links: Grimme-Direktorin Dr. Frauke Gerlach (l.) mit Preisträgerin Anke Engelke und Moderator Jo Schück.

Bild rechts: Grimme Direktorin Frauke Gerlach mit Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth, DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und dem DVV-Vorsitzenden Martin Rabanus.

Tagungen, Kongresse und Fortbildungsprogramm

Eher um wissenschaftliche Relevanz geht es (dagegen) beim Forschungskongress des Grimme-Forschungskollegs Ende September im KOMED Köln unter dem Motto „Medienqualität? Ausgezeichnet, ausgehandelt, ausgerechnet“, mithin das zentrale Grimme-Thema in all seinen Facetten. Ausgewählte Projektergebnisse wurden präsentiert und neue Impulse für zukünftige Aktivitäten generiert, wofür namhafte „Aktive“ gewonnen werden konnten: Die Moderation übernahm der Wissenschaftsjournalist, Grimme-Preisträger und Fernsehmoderator Gert Scobel. Nach einer Begrüßung durch NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst hielt Dr. Christoph Neuberger, Professor an der Freien Universität Berlin und Direktor am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft, den Einführungsvortrag. Spannende Panels und Werkstätten folgten.

Anfang September veranstaltete die Grimme-Akademie eine Comedy-Fachtagung: „Humorproduktion trotz Krieg und Krisen?“ Natürlich hoch relevant in der Fragestellung! Neben Werkstatteinblicken in aktuelle Produktionen, Vorträgen zu inhaltlichen Trends und gesellschaftlichen Diskursen rund um die Comedy gaben Vertreter*innen von Plattformen und Sendern Einblick in ihre Strategie und erläuterten ihre aktuellen Programmbedarfe. Neben den diversen Seminaren der Reihe „Qualifizierung kompakt“ fand zudem Ende September das Medienjournalismus-Seminar der Grimme-Akademie statt und Anfang Dezember der 6. RadioNetzwerkTag – endlich wieder in Frankfurt/Main und mit gut 100 Teilnehmer*innen gut besucht.

Grimme-Netzangebote liefern Impulse für den Mediendiskurs

Nicht zu vergessen: die Gesprächsreihe „GOA talks“, hervorgegangen aus der Veranstaltung „Social Community Day“. Unter dem Titel „Neue Erzählformate im Netz: Geschichte & Zeitgeschichte“ wurden auf der Website www.goa-talks.de sechs Zweiergespräche zwischen Nominierten und Preisträger*innen des Grimme Online Award veröffentlicht. Sie sprachen über ihre ausgezeichneten Arbeiten und vor allem: den Lernort Geschichte.

Zu den Grimme-Netzangeboten zählt seit 2022 auch der Medienbildungs.hub (online unter: www.medienbildungshub.de). Er richtet sich an Multiplikator*innen der Medienbildung, Verbände, Träger und Institutionen im Bereich Bildung und Medienbildung sowie an alle, die sich für Bildung und Medien interessieren. Sein Kern ist ein tagesaktuell arbeitender „Monitor“, der den öffentlichen Diskurs zu medienbildungsrelevanten Fragen in den Blick nimmt. Daneben bietet die Plattform ausführliche Artikel zu Fragen, die von längerfristiger Relevanz sind: einerseits zu Medienbildungs-Themen, die aktuell in der medialen Diskussion stehen, andererseits auch zu unterschiedlichen Aktivitäten des Grimme-Instituts.

*Dr. Frauke Gerlach
ist Direktorin
des Grimme-Institut*

Dies sind nur einige Schlaglichter aus der Arbeit des Grimme-Instituts. Mehr Informationen dazu, was, worüber und wozu in Marl diskutiert, qualifiziert, gebildet und geforscht wurde, findet sich auf www.grimme-institut.de

telc gGmbH: vom Bedarf zum passgenauen Sprachlernangebot

Von Jürgen Keicher

Das Jahr 2022 brachte nach den schwierigen Pandemiezeiten wieder mehr Bewegung, Veränderung und neue Impulse. Die Einwanderung von Fach- bzw. Arbeitskräften mitzugestalten, ist Aufgabe und auch besonderes Anliegen der telc gGmbH.

Deutsch-Tests für den Beruf

Besonders standen in diesem Jahr die Deutsch-Tests für den Beruf (DTB) im Fokus, die die telc gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit aufwändig entwickelt hatte und ab dem 1. Juli 2022 als Abschlussprüfung der Berufssprachkurse A2 bis C1 auch durchführte. Die DTB tragen wesentlich dazu bei, dass alle Elemente der Berufssprachkurse aufeinander abgestimmt sind und sich gut durchdacht ergänzen: Kurskonzepte, Lernziele, Lehrkräftefortbildung (über die ZQ BSK), Lehrwerke und Prüfungen bieten ein stimmiges Gesamtkonzept. Die Entwicklung der Lernziele sowie der Konzeption zur Zusatzqualifizierung der Lehrkräfte entwickelte die telc gGmbH nach den fachlichen Konzepten des BAMF. Diese Grundlagen entfalten ihr Potenzial nun in der praktischen Umsetzung.

Für die Deutsch-Tests für den Beruf hieß die praktische Umsetzung, dass vielfältige organisatorische Anforderungen zu klären waren: Wie funktioniert die Logistik dieser papierbasierten Prüfungen? Wie kann man nachhaltig vorgehen, sodass Papier gespart wird? Wie funktioniert die Administration online? Wer ist qualifiziert, um Schreibleistungen zu bewerten? Wie können schnell ausreichend viele Prüfende für die Mündliche Prüfung qualifiziert werden? Diese und viele weitere Fragen konnten die telc Mitarbeitenden aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung klären und bedarfsgerecht umsetzen.

Fachkräftezuwanderung

Das Thema Zuwanderung war für die telc nicht erst im deutschen Förderkontext relevant, sondern auch in den entsendenden Ländern, wo Pflegekräfte und andere Fachkräfte Deutsch lernen, um den Sprung in das deutsche Arbeitsleben vorzubereiten. Schwerpunkt für telc Prüfungen in diesem Kontext waren die Philippinen, Vietnam, Mexiko sowie

Marokko und Ägypten. Zur Internationalisierung von telc Angeboten wurde ein eigenes Team aufgebaut, das vorhandene Aktivitäten bündelte und neue Partner gewinnen konnte. Die größten Herausforderungen bei Prüfungen in weit entfernten Ländern sind Logistik und Prüfungssicherheit; die Lösung sind voll digitale Prüfungen.

Digitale Prüfungen

Digitale telc Prüfungen werden am Prüfungszentrum unter Aufsicht digital durchgeführt und sind somit ebenso rechtssicher wie die papierbasierten Prüfungen. Ein Plus an Sicherheit entsteht dadurch, dass vor der Prüfung keine Unterlagen vor Ort lagern und zudem die Prüfungsinhalte innerhalb einer Gruppe variiert werden können. Zudem sorgt die Digitalisierung für flexible Anmeldeprozesse, schnelle Auswertung, Kostensenkung und Nachhaltigkeit.

In Deutschland wurden digitale Prüfungen noch nicht so angenommen wie im Ausland. Es ist eine Fragestellung für die Zukunft, wie man von der im Moment noch einfacher wirkenden Papierlogistik zu einer digitalen Abwicklung von Prüfungen kommt.

Lehrwerke und Trainings

Das telc Lehrwerksprogramm DaF/DaZ deckt nicht nur verschiedene Zielgruppen, Niveaus und inhaltliche Ausrichtungen von der Allgemein- bis zur Fachsprache bedarfsgerecht ab, sondern hat mit Lehrwerksreihen, Prüfungstrainern, Unterrichtsbegleitern und E-Books auch Angebote für unterschiedliche Lern-Settings. Nach einem pandemiebedingten Rückgang konnte das Verlagsangebot schnell wieder Fuß fassen; 2022 war das bisher erfolgreichste Jahr!

Für das telc Training-Programm gilt ebenfalls eine immer stärkere Diversifizierung: vom Kurz-Sprint über das Tagesseminar bis hin zum Lehrgang werden verschiedene Formate angeboten. Inhaltliche Breite wird durch die zunehmende Vielfalt von Veranstaltungsformen ergänzt. telc Trainings werden vor allem gerne als Lehrgang mit Präsenzphasen und Eigenarbeit an einer Zertifizierungsaufgabe gebucht, denn die Lehrgangszertifikate sind willkommene Aufwertung des Lebenslaufs.

telc Haus

Höhepunkt des Jahres 2022 für die telc Belegschaft war der Umzug in das neue telc Haus. Das 2020 – 2022 gebaute Bürogebäude in Bad Homburg bietet eine bedarfsgerechte, moderne Arbeitsumgebung, vor allem einen professionellen Logistikbereich, offene Büros mit vielen Besprechungs- und Rückzugsmöglichkeiten sowie attraktive Konferenzräume. Eine Kantine dient als Kommunikationsort und unterstützt die Konzeption als offenes, gastfreundliches Haus. Gäste aus der vhs-Familie haben dies bereits festgestellt und sind stets herzlich willkommen.

Die mitarbeiterfreundliche Gestaltung ist in Zeiten des Fachkräftemangels ein wesentlicher Faktor der Bindung an den Arbeitgeber telc. Es stellt sich bereits heraus, dass das telc Haus Anstoß zu Bewerbungen gibt und somit die Personalakquise unterstützt. Das telc Haus ist zudem eine stabilisierende Kapitalanlage, für die telc und für den Verband.

Mit seinem Verlagsprogramm ist die telc gGmbH regelmäßig zu Gast auf Fachmessen. Mehr unter www.telc.net/wir-sind-telc/meet-telc/

Ausblick

Als Tochter des DVV hat die telc gGmbH die vhs-Welt besonders im Blick. Wir stehen mit den Volkshochschulen und Landesverbänden in engem Austausch, in der täglichen Arbeit und in Projekten. Die Bedarfe vor Ort nehmen wir auf und setzen sie in passgenaue Angebote um. Ob in der Digitalisierung, Qualifizierung von Lehrkräften, Integration von zugewanderten Arbeitskräften oder Geflüchteten über Lehrwerke und Prüfungen – die telc gGmbH hat Angebote für die aktuellen Themen. Das Jahr 2023 bringt neue Prüfungen und Bücher, Trainings und Qualifikationen sowie spannende neue Projekte.

*Jürgen Keicher ist
Geschäftsführer der telc gGmbH*



Das neue telc-Haus in Bad Homburg.



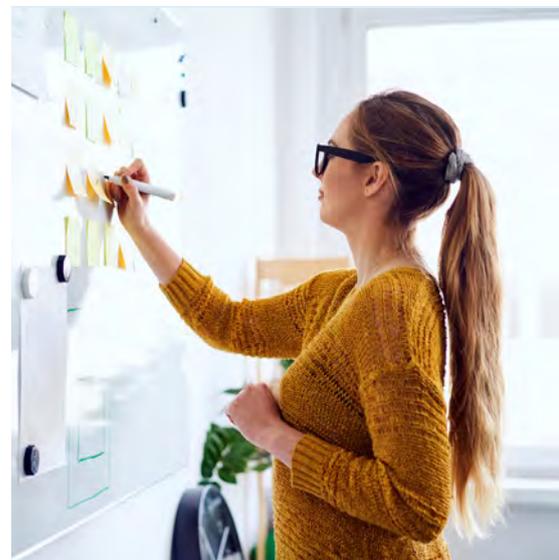


Projekte

Erfolgreiche Projektarbeit in Krisenzeiten

Von Gundula Frieling

Unser Alltag und unsere Arbeitswelt sind im vergangenen Jahr und auch aktuell stark geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine. Auch auf den Betrieb des DVV und seine Projektarbeit – ob national oder international – wirken sich diese Krisen aus. Hinzu kommen gesellschaftliche Veränderungen wie der demografische Wandel.



Bevor nun ein zu düsteres Bild gezeichnet wird, sei vorangestellt, dass die Projektarbeit im DVV stabil ist und sich schlechtere Prognosen bislang nicht abzeichnen. Die befürchteten „leeren Haushaltskassen“ haben sich (noch) nicht ausgewirkt auf die Förderungen von Bundesprojekten im DVV.

Kurzfristige Ad hoc-Förderprogramme

Vielmehr haben in 2022 Sondervorhaben, wie etwa das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ dazu geführt, dass Fördermittel kurzfristig im Überfluss vorhanden waren, die innerhalb des zur Verfügung stehenden Zeitraums und mit den vorhandenen Strukturen nur schwerlich durch lokale Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Im DVV musste das Projekt **MedienkulturCampus**, das eigens für diese Mittel aufgesetzt wurde, einen großen Förderbetrag zurückgegeben. Ähnlich schwierig gestaltetet sich die Verausgabung von Zusatzmitteln im Projekt **Politische Jugendbildung**. Wir waren bereits sehr zögerlich, uns als Partner in diesen Förderprogrammen zu engagieren. Aus den Erfahrungen in 2022 ziehen wir nunmehr die Lehre, künftig

noch genauer zu prüfen, in welchen Förderkonditionen wir mit dem Netz der Volkshochschulen erfolgreich agieren können. Planungssicherheit und eine mittelfristige Kontinuität sind dafür unabdingbar.

Zusätzliche Haushaltsmittel

Im vergangenen Oktober genehmigte der Bundestag für das Jahr 2023 für die **Alphabetisierungsarbeit an Volkshochschulen** zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von 1,875 Millionen Euro. Der DVV hat für die Verwendung dieser Fördermittel das Weiterleitungsprojekt **vhs-Lerntreff im Quartier** aufgesetzt und inzwischen 60 Volkshochschulen eine Anschubfinanzierung für die Einrichtung eines vhs-Lerntreffs zusagen können. Ziel des Projekts ist es, einen niedrighschwelligigen Zugang zu Angeboten der Alphabetisierung zu ermöglichen, einen offenen, informellen Lernort zu schaffen und so neue Zielgruppen mit Alphabetisierungsbedarf zu erreichen. Hier hat sich

einmal mehr bewiesen, dass auf das bundesweite Netz der Volkshochschulen, ihr Innovationspotenzial und ihre lokale Vernetzung Verlass ist. Für die Alphabetisierungsarbeit der Volkshochschulen bietet sich ein Erprobungsfeld für neue, kursunabhängig Ansätze in einem Bereich, der durch Corona bedingte Kursabbrüche und -ausfälle in besonderer Weise betroffen ist. Auch deshalb hoffen wir, dass dieser Projektansatz Überzeugungskraft für eine weitere Förderung entfalten kann.

Erfolgreiche Kontinuität

Ein besonderes Highlight in 2022 war auch die Nachricht, dass „Kultur macht stark“, das erfolgreiche Förderprogramm kultureller Bildung für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche, in einer dritten Förderphase fortgesetzt wird. Der DVV wird seit dem 1.10.2022 bis Ende 2025 und mit einer weiteren Inaussichtstellung bis Ende 2027 mit rund 25 Millionen Euro gefördert, wovon gut 90% an die Volkshochschulen fließen für die Umsetzung des **Ferienbildungsprogramms talent-CAMPus**.

Technische Leuchtturmprojekte

Neben dem im Rahmen des Innovationswettbewerbs INVITE gewonnenen Projekt KUPPEL hat der DVV nach einer erfolgreichen Konzeptionsphase nun auch das Projekt **(Weiter-) Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungsplattform – EVA-NBP** begonnen. Weitere Leuchttürme sind die Entwicklung einer Lese-App und des Lernbereichs **„Digitale Grundbildung“ im vhs-Lernportal.**

Schwierige Personalakquise

Wie in allen Felder des Arbeitsmarktes wirken sich der demographische Wandel, längere, Corona bedingte Krankheitsphasen und die Abwanderung in andere Berufsfelder auch auf die Personalsituation in den Projekten des DVV aus. Schwierigkeiten bestehen zum einen in der Gewinnung

von Honorarkräften, z. B. als Autoren oder Tutoren für das vhs-Lernportal; wobei sinkende Verbindlichkeit und mangelnde Termintreue noch hinzukommen. Zum anderen ist es zunehmend schwierig, in dem Bonner „Arbeitsnehmermarkt“ mit befristeten Projektstellen konkurrenzfähig zu sein. Dabei stellt sich die Anwerbung von Verwaltungsmitarbeiter*innen als besonders herausfordernd dar.

Hoffnungsvolle Perspektiven

Kein Zweifel: Die wirtschaftliche Lage wird sich auf alle unsere Lebens- und Arbeitsbereiche auswirken und zwangsläufig zu Einsparungen führen müssen, von denen auch der Bildungsbereich

betroffen sein wird. Dennoch gibt es auch hoffnungsvolle Perspektiven am Horizont:

- Das verabschiedete Demokratieförderungsgesetz soll in Förderprogramme überführt werden. Für die Ausgestaltung der Förderrichtlinie haben wir dem zuständigen Ministerium bereits Vorschläge unterbreitet.
- Die Maßnahmen der Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung sollen im verbleibenden Zeitrahmen der Dekade und darüber hinaus gefördert werden.
- Und nicht zuletzt hegen wir die Hoffnung, dass auch die Idee der vhs-Lerntreffs eine Zukunftschance bekommt.

Gundula Frieling ist stellvertretende Direktorin des Deutschen Volkshochschulverbandes.

In den Projekten des DVV entstehen zahlreiche Lehr- und Lernmaterialien, Handreichungen und Konzepte, die in der Bildungsarbeit an Volkshochschulen Anwendung finden.



vhs-Lernportal für Grundbildung und Integration

Selbstgesteuertes Online-Lernen mit tutorieller Begleitung

Das vhs-Lernportal ist das kostenfreie digitale Lernangebot des Deutschen Volkshochschul-Verbands für Deutsch als Zweitsprache, Alphabetisierung und Grundbildung. Es bietet Online-Kurse zur Alphabetisierung von Deutsch-Erstsprachler*innen, Kurse für Deutsch als Zweitsprache, virtuelle Räume und Tools für Kurse zur Vorbereitung auf das Nachholen des Schulabschlusses sowie offene Angebote zu weiteren Grundbildungsthemen (wie Gesundheit, Digitalkompetenzen). Die im vhs-Lernportal angebotenen Lerninhalte können ideal in die Präsenzangebote der Volkshochschulen im Sinne eines Blended-Learning-Konzepts integriert werden. Lernerinnen und Lerner können mit der Lernplattform aber auch Wartezeiten auf Kurse überbrücken oder individuell nach einem Präsenz-Kurs weiterlernen.

Im Jahr 2022 wurden die für die Projektlaufzeit geplanten zentralen Einzelvorhaben von der Konzeptions- in die Realisationsphase überführt: Für die Lese-App und die „Digitale Grundbildung“ (AT) wurden das technische Framework erstellt und die Redaktionsarbeit aufgenommen. Auch im Berufssprachkurs C1 konnte mit dem Abschluss der Arbeiten am Grobcurriculum ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Für die Pflegebranche wurde jeweils für Fach- und Hilfskräfte ein Lernmodul mit Übungen zur Stärkung literaler Fertigkeiten im Berufsalltag erfolgreich gelauncht und breit kommuniziert. Für die im Jahr 2021 erschienene App zum Ausbau der Datenkompetenz (Data Literacy) „Stadt|Land|DatenFluss“ wurde ein neuer Lernbereich zum Themenkomplex „Daten und Nachhaltigkeit“ erstellt, der pünktlich zum Volkshochschultag im Juni 2022 veröffentlicht wurde. Zu diesen neuen Inhalten erschienen zahlreiche Handreichungen und Material-Module für den Einsatz im Unterricht.

Kennzahlen

Laufzeit

November 2020 bis Dezember 2024

Fördersumme 2022

3,3 Mio. €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration
- Digitalisierung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial
- Konzeptentwicklung für die Lernbegleitung
- Lehrkräftequalifizierung

„Vielen Dank für all Ihre Unterstützung. Hier zu lernen, macht mir wirklich viel Spaß. Heute habe ich auf dem Weg nach Hause mit einem Deutschen gesprochen, und ich habe fast alles verstanden, was er gesagt hat. Danke noch einmal!“

Nachricht eines Lernalters im vhs-Lernportal an seine Online-Tutorin

Die Top-Zahl des Jahres

1,4

Millionen Lernende und mehr als 46.000 Lehrende waren zum Jahresende 2022 für die Nutzung der Kurse im vhs-Lernportal registriert.

Weitere Informationen

<https://vhs-lernportal.de>

Kontakt

Gabi Netz, netz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 174
Michael Thiel, thiel@dvv-vhs.de, 0228 975 69 401

Einfach gut unterrichten in der Grundbildung

Praxistransfer der DVV-Rahmencurricula Lesen, Schreiben und Rechnen

Erwachsene, die nicht richtig lesen, schreiben oder rechnen können, brauchen professionellen Unterricht. Dafür benötigen Lehrkräfte Material und Methodenkenntnis. Eine systematische Sammlung an OPEN EDUCATIONAL RESOURCES für den Lese-, Schreib- und Rechenunterricht mit Erwachsenen ist im Projekt Rahmencurriculum entstanden. Die frei zugänglichen und kostenlosen Lehr- und Lernmaterialien entsprechen dem aktuellen Stand der Fachdidaktik. Wie das vhs-Lernportal basieren sie auf den DVV-Rahmencurricula für Grundbildungskurse. Aufgabenblätter und digitale Übungen mit gemeinsamen didaktischen Grundlagen schaffen die Voraussetzung für zeitgemäßen Unterricht. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Alphadekade gefördert.

2022 wurde die Neuauflage der Lehr- und Lernmaterialien für den Lese-, Schreib- und Rechenunterricht kostenlos an Weiterbildungseinrichtungen, die Grundbildungskurse anbieten, verteilt. Auch Mehrgenerationenhäuser, in denen Menschen im Lesen, Schreiben und Rechnen gefördert werden, erhielten passende Lernmaterialien. Spezielles Unterrichtsmaterial zur Förderung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen anhand von Themen aus der Arbeitswelt wurde Berufsschulen und Einrichtungen der Berufsvorbereitung zur Verfügung gestellt. www.grundbildung.de, die Serviceseite für Fachkräfte in der Grundbildung, wurde nutzerfreundlich und nach SEO-Kriterien umgestaltet. Dadurch gelangen Lehrkräfte nun noch schneller zum kostenlosen Download von passendem Lehr- und Lernmaterial für ihren Unterricht. In den Schulungen des Projekts und mit seinen Selbstlerninstrumenten auf vhs-onlineschulung.de konnten sich 2022 zahlreiche Lehrkräfte didaktisch weiterbilden.

Kennzahlen

Laufzeit

September 2017 bis August 2022

Fördersumme 2022

358.598,74 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

„Was ich ganz wichtig finde, ist, dass die DVV-Materialien wirklich etwas anbieten, was die Kursleiter entlastet. Es ist eine Progression vorgegeben von geringen Lese- und Schreibkompetenzen bis zu besseren, die ich selbst so nie leisten kann. Deshalb kann ich nur jedem empfehlen, diese Materialien zu benutzen. Und ich weiß, es ist wissenschaftlich fundiert. Finde ich super!“

Sabine Pfeiffer, Kursleiterin im Lernhaus der vhs Neukölln, Berlin

Die Top-Zahl des Jahres

rd. **20.000**

Druckerzeugnisse wurden an Bildungseinrichtungen verteilt

Weitere Informationen

www.grundbildung.de

Kontakt

Dr. Angela Rustemeyer
rustemeyer@dvv-vhs.de, 0228 975 69 18

Grundbildung stärken im Quartier

InSole – In Sozialräumen lernen (Transfer)

Das BMBF-geförderte Vorhaben „InSole – In Sozialräumen lernen“ des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und des Verbundpartners Der Paritätische NRW zielt auf die Ansprache von gering literaliserten Erwachsenen in ausgewählten Quartieren ab, um diese für eine Teilnahme an einem Kursangebot der Volkshochschule zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit Trägern der Quartiersarbeit entwickeln und erproben Volkshochschulen auf Grundlage eines im Vorläufervorhaben entwickelten Praxisleitfadens neue Wege zur Ansprache und Unterstützung von Erwachsenen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten. In sechs Kommunen in Bremen und Hessen wurden hierzu niedrigschwellige Lernangebote in den Quartieren als „Brückenangebote“ in Volkshochschulkursen erfolgreich etabliert. Zielsetzung des Transfervorhabens ist das Generieren von „Guter Praxis“ zur abschließenden Aufbereitung in einer Fachpublikation.

Im Jahr 2022 wurde die im Vorläufervorhaben von InSole initiierte Zusammenarbeit der vhs Remscheid mit dem Quartiersträger „Die Schlawiner gGmbH“ auf Grundlage neuer Förderinstrumente des novellierten Weiterbildungsgesetzes in NRW verstetigt. Zudem wurde ohne weitere Projektförderung mit einem neuen Kooperationspartner ein zusätzliches offenes Lernangebot in einem anderen Quartier geschaffen. In Bremen und Hessen ist das Modell der Kooperation von Volkshochschulen mit Trägern der Quartiersarbeit erfolgreich in sechs Quartiere transferiert worden. Seitdem begleitet das Projektteam fachlich die Praxisentwicklung durch die Akteure aus Weiterbildung und Quartiersarbeit vor Ort, unterstützte mittels eines Schulungsangebotes die gemeinsame Entwicklung eines niedrigschwelligen Lernangebotes für die Bewohnenden in den Quartieren und beförderte dort die Sensibilisierung von Fachkräften in sozialen Dienstleistungen. Seit November werden die niedrigschwelligen Lernangebote in den Räumen der Quartiersträger regelmäßig von interessierten Lernenden besucht.

Kennzahlen

Laufzeit

Oktober 2021 bis März 2024

Fördersumme 2022

382.000 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Pilotprojekte

Das Vorhaben InSole war für mich erfolgreich, wenn ... „möglichst viele Menschen durch das Angebot eine Idee davon entwickelt haben, wie sie gut selbstständig lernen können“. – „... Hemmschwellen und Stigmata abgebaut werden“. – „... alle Partner einen Zugewinn haben“. – „... das Lernangebot verstetigt ist“. – „... Teilnehmende nach erfolgreichem Übergang in Kursen der vhs weiterlernen“.

Abfrage von Erfolgsdefinitionen der Akteure aus Weiterbildung und Quartiersarbeit aus den Auftaktveranstaltungen

Die Top-Zahl des Jahres

52

Gesamtzahl der Teilnehmenden in den niedrigschwelligen Lernangeboten innerhalb der ersten zwei Monate.

Weitere Informationen

<https://www.politischejugendbildung.de>

Kontakt

Johanna Kranz
kranz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 172

Einfach engagiert mit dem vhs-Ehrenamtsportal!

Alphabetisierung und Grundbildung – Neue Einsatzfelder für das Ehrenamt (NEfE)

Das vhs-Ehrenamtsportal richtet sich an alle, die ehrenamtlich aktiv sind oder dies werden möchten, sowie an hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren. Inhaltlich liegen die Schwerpunkte auf den Themen Grundbildung und Integration. Ziel ist es, Ehrenamtliche für ein Engagement in der Grundbildung zu qualifizieren. Dazu werden bereits aktive Ehrenamtliche für die Ansprache, Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Lese-, Schreib- oder Rechenschwierigkeiten sensibilisiert, sowie neue Ehrenamtliche gewonnen. Hauptamtliche Ehrenamtskoordinator*innen werden mit Materialien und Hinweisen zum Aufbau und Entwicklung ehrenamtlicher Strukturen unterstützt.

Nutzer*innen finden im vhs-Ehrenamtsportal Tipps zur Alphabetisierung und Grundbildung, die allen Interessierten einen schnellen Einstieg in das Thema ermöglichen. Vier neue Themenwelten mit insgesamt 20 Einzellektionen wurden 2022 veröffentlicht und bieten Hintergrundwissen und zahlreiche Handlungsempfehlungen für die ehrenamtliche Tätigkeit. Eine umfassende Sammlung an Übungsblättern und fachlich fundierten Lernmaterialien steht den Engagierten zur Verfügung. Der 2022 erstandene Wissensbereich für Ehrenamtskoordinator*innen und Einrichtungen, die Ehrenamtliche zukünftig in ihre Angebote einbinden möchten, unterstützt mit Wissensdossiers und Empfehlungen zu den Themen „Aufbau und Entwicklung ehrenamtlicher Lernbegleitsysteme“. Tipps zur Akquise, Qualifizierung und Betreuung von Ehrenamtlichen in der Grundbildung stehen dabei im Mittelpunkt. In rund 20 Präsenz- wie Online-Schulungen haben sich ca. 200 Ehren- und Hauptamtliche mit den Themen Alphabetisierung und Grundbildung sowie dem Aufbau ehrenamtlicher Strukturen vertraut gemacht. Darüber hinaus können Einrichtungen und Organisationen ihre Gesuche nach Ehrenamtlichen in den projekteigenen Engagementfinder einstellen, um Nutzer*innen des vhs-Ehrenamtsportals für ein Engagement in der Grundbildung und Integration zu gewinnen. Es wurden im Jahr 2022 über 30 Gesuche aufgegeben.

Kennzahlen

Laufzeit

Juni 2020 bis Mai 2023

Fördersumme 2022

513.324,94 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration

Services und Angebote

- Online-) Materialien, Wissensdossiers und Konzepte
- Schulung von Ehrenamtlichen und Koordinator*innen
- Anbahnen von Kooperationen

„Ehrenamtliche können im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung eine wichtige Brückenfunktion übernehmen und erwachsene Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen haben, identifizieren, zum Lernen motivieren und unterstützen.“

Prof. Dr. Cornelia Rosebrock,
Goethe-Universität Frankfurt

Die Top-Zahl des Jahres

121.734

Nutzer*innen besuchten 2022
das vhs-Ehrenamtsportal

Weitere Informationen

<https://www.vhs-ehrenamtsportal.de>

Kontakt

Aurora Distefano
distefano@dvv-vhs.de, 0228 975 69 440

Kulturelle Bildung entfaltet Potenziale

talentCAMPus unterstützt Kinder und Jugendliche

Gefördert durch talentCAMPus setzen Volkshochschulen in lokalen Bündnissen bundesweit kulturelle Bildungsprojekte für junge Menschen um, die in Risikolagen aufwachsen. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden künstlerisch tätig und stärken gleichzeitig persönliche Kompetenzen, indem sie beispielsweise Filme drehen, Raptexte schreiben oder Zirkusaufführungen verwirklichen. Auch Eltern und ehrenamtliche Helfer*innen können in die Projekte eingebunden werden. Das DVV-Projekt talentCAMPus wird im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Nach der ersten Förderphase (2013 bis 2017) wurde talentCAMPus nun erfolgreich in der zweiten Förderphase (2018 bis 2022) fortgesetzt. Die Fortsetzung von 2023 bis 2025 wurde ebenfalls mit leichten Änderungen der Zielsetzung bewilligt.

Im Jahr 2022 förderte talentCAMPus 420 Einzel- und Sammelprojekte der lokalen Bündnisse und erreichte dabei mehr als 11.000 junge Menschen. Um Bildungsgerechtigkeiten durch die Corona-Pandemie weiter abzubauen, konnten auch im Förderjahr 2022 neben 9- bis 18-Jährigen weiterhin auch Kinder ab 6 Jahren von kulturellen Bildungsangeboten profitieren. Halbtägige Projekte sowie solche außerhalb der Ferienzeit waren neben ganztägigen Ferienbildungswochen möglich. In vielen Projekten wurden jugendliche Peer-Teamer*innen eingesetzt, die sich in Gestaltung und Umsetzung einbrachten und durch den DVV geschult wurden. Nach dem Angriff auf die Ukraine nahmen bereits ab März auch verstärkt Kinder und Jugendliche, die von dort nach Deutschland geflüchtet sind, an den Ferienbildungsangeboten teil.

Kennzahlen

Laufzeit

Gefördert 2013 bis 2023

Fördersumme 2022

5.611.628,00 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Kulturelle Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Fachlicher Austausch
- Unterstützung bei der Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft

*„Überrascht und bewegt hat uns auch unser Peer-Teamer, der anfangs einen eher verschlossenen Eindruck vermittelte und im Laufe des Projekts regelrecht aufblühte. Der Mittelschüler aus einer Familie mit vielen Kindern war eine echte Bereicherung für alle – die Teilnehmer*innen verehrten ihn regelrecht. Für ihn steht sein Berufswunsch fest: Erzieher.“*

Auszug aus dem Verwendungsnachweis zu einem talentCAMPus-Projekt einer Volkshochschule

Die Top-Zahl des Jahres

13.263

erreichte Kinder und Jugendliche

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/talentCAMPus/>

Kontakt

Michael Kempmann
kempmann@dvv-vhs.de, 0228 975 69 792

Medienkompetenz erwerben

MedienkulturCAMPus fördert für aktive Teilhabe junger Menschen

Aufklärung über Desinformation und Hass im Netz gewinnt gerade in unsicheren Zeiten immer mehr an Bedeutung. Während der Pandemie nahm die Verbreitung von Verschwörungserzählungen erheblich zu. Kinder und Jugendliche bei einem kritischen Umgang mit digitalen Medien zu begleiten, ist daher gerade jetzt sehr wichtig. Im Rahmen des MedienkulturCAMPus unterstützt der DVV bundesweit Volkshochschulen und andere Bildungseinrichtungen darin, medienpädagogische Angebote zur Stärkung von jungen Menschen im Umgang mit Hate Speech und Fake News durchzuführen. Das Projekt wird aus Mitteln des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ vom BMBF gefördert.

Bei weiter unklarer Perspektive wegen der Corona-Pandemie wurden Anfang 2022 Kursleiter*innen geschult, um die Inhalte und das Konzept der zum Einsatz kommenden Modulbox „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Hate Speech und Fake News reagieren“ zu vermitteln. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Grimme-Institut überarbeitet. Die Kursleiter*innen wurden in eine Datenbank übernommen und waren von Volkshochschulen und anderen Einrichtungen buchbar. Mit einer Modulboxerweiterung zu „Medien und Krieg“ reagierte das Projekt bereits im Frühjahr auf die medialen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine. Mit Hilfe der neuen Materialien konnte das Thema „Unwahrheiten im Krieg“ in der medienpädagogischen Arbeit berücksichtigt werden. Insgesamt blieb die Zahl der lokalen Umsetzungen hinter den Möglichkeiten zurück. Es war zu beobachten, dass die Volkshochschulen aber auch die Regelschulen als Umsetzungspartner mit vielen Herausforderungen konfrontiert waren. Dennoch konnten insgesamt rund 4.100 Teilnehmer*innen in 280 Projekten erreicht werden. Auch nach Ende des Projektes stehen die überarbeitete Modulbox, die Erweiterung und auch der Pool an Kursleiter*innen weiterhin zur Verfügung. Anschlussmöglichkeiten zur politischen Jugendbildung und zum Projekt talentCAMPus werden vom DVV bereitgestellt.

Kennzahlen

Laufzeit

August 2021 bis Dezember 2022

Fördersumme 2022

359.152 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung
- Kulturelle Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von Lehr-/ Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung
- Anbahnen von Kooperationen

*„Die Teilnehmer*innen haben einen Einblick in Hintergründe von Hate Speech und Fake News bekommen, kreativ zu den Themen gearbeitet und fühlen sich gestärkt im Umgang damit. Es gab viele Aha-Momente und Diskussionen zu verschiedenen Themen. Alle konnten ihren Umgang mit Medien reflektieren und einige haben sich sogar von verschiedenen sozialen Netzwerken als Zeitfresser abgemeldet, was die Kursleiter*innen sehr überrascht hat.“*

Auszug aus dem Bericht des MedienkulturCAMPus an der Volkshochschule Plön (Schleswig-Holstein)

Die Top-Zahl des Jahres

29

MedienkulturCAMPus-Projekte wurden allein durch die Volkshochschule Berlin-Lichtenberg durchgeföhrt. Damit ist sie die aktivste Antragstellerin!

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/medienkulturcampus>

Kontakt

Michael Kempmann,
kempmann@dvv-vhs.de, 0228 975 69 792

Demokratisches Bewusstsein stärken

Zentralstelle für Politische Jugendbildung

Demokratie lebt von Beteiligung. Junge Menschen sollen die Chance haben, sich eine Meinung zu bilden, sich einzubringen und die Demokratie zu ihrer Sache zu machen. Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im Deutschen Volkshochschul-Verband fördert zu diesem Zweck bundesweit Maßnahmen im Bereich der politischen Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene an Volkshochschulen und entwickelt Konzepte und Methoden, die in das Bildungsangebot der Volkshochschulen integriert werden können. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Im Jahr 2022 förderte die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV 72 Maßnahmen an Volkshochschulen und erreichte dabei rund 2.174 junge Menschen von 10 bis 26 Jahren. Jahresschwerpunkt bildete das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Zentralstelle hat sowohl das jährliche Vernetzungstreffen junge vhs diesem Thema gewidmet als auch ein Onlinedossier veröffentlicht. Neben einem wissenschaftlichen Fachbeitrag bietet das Dossier Praxisbeispiele aus dem vhs-Kontext zur Inspiration für die Umsetzung lokaler Maßnahmen vor Ort. Komplettiert wird es durch zwei Interviews mit Praktiker*innen. Weiterhin hat eine Schulung zum Escape Room „Es gibt keine Party B“ zum Thema kritischer Konsum und verantwortungsvolles Handeln für Fachkräfte an Volkshochschulen stattgefunden. Das erfolgreiche Webtalkformat „Time2Talk – Politische Jugendbildung 20.22“ konnte auch im Jahr 2022 weiter fortgesetzt werden und bot Fachkräften im Feld der politischen Jugendbildung ein regelmäßiges Diskussionsforum. Im Auftrag der Bundesregierung hat sich die Zentralstelle außerdem an der Umsetzung des Aufholprogramms nach Corona beteiligt.

Kennzahlen

Laufzeit

Jährliche Bewilligung seit 1956

Fördersumme 2022

636.760,00 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

„Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten anfangs nur recht oberflächliches Wissen zum Thema Klimaschutz und Politik. Anschaulichkeit und handelndes Lernen, wie hier bei der eigenen Recherche und den Besuchen vor Ort, bringen einen hohen Lerneffekt mit sich. Die Teilnehmenden haben viele neue Erkenntnisse mitgenommen und auch an Medienkompetenz und Selbstbewusstsein gewonnen.“

*Kerstin Mannschatz-Önemi,
Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule in Hannover*

Die Top-Zahl des Jahres

427

Downloads der Modulbox „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Fake News und Hate Speech reagieren!“

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/insole>

Kontakt

Jens Kemner
kemner@dvv-vhs.de, 0228 975 69 156

Aufklärung wirkt Radikalisierung entgegen

Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)

Zusammenhalt und Solidarität sind wichtig für unsere Gesellschaft. Die Konzepte und Bildungsmaterialien des Projekts Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Deutschen Volkshochschul-Verband bieten Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit viele Möglichkeiten, Präventionsprojekte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen umzusetzen.

Aufbauend auf den Konzepten des Projekts werden Schulungen angeboten, in denen das Wissen und die methodischen Kompetenzen an Fachkräfte vermittelt werden. Die Angebote des Projekts richten sich an Volkshochschulen, „Respekt Coaches“ der Jugendmigrationsdienste und weitere Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Im Jahr 2022 nahmen 200 Teilnehmer*innen an Veranstaltungen des Projekts PGZ teil, darunter vhs-Mitarbeitende, „Respekt Coaches“ und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, die in der Umsetzung der Kurskonzepte geschult wurden. Zudem wurden vhs-Mitarbeitende als Multiplikator*innen ausgebildet, um die Inhalte der Kurskonzepte des PGZ-Projekts an andere pädagogische Fachkräfte zu vermitteln. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung und Veröffentlichung eines Web-Based-Trainings – einem Selbstlerninstrument zum Thema „Einführung in die primäre Präventionsarbeit.“ Es steht zur kostenlosen Nutzung auf www.vhs-OnlineSchulung.de zur Verfügung. Mit dem regelmäßigen Podcast „RADIKAL querdurchdacht“, in dem Praktiker*innen sowie Expert*innen aus der Wissenschaft zu Wort kommen, liefert das Projekt weitere wertvolle Impulse.

Kennzahlen

Laufzeit

Jährliche Bewilligung seit 2018

Fördersumme 2022

605.887,00 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung
- Anbahnen von Kooperationen

„Es hat vor allem Spaß gemacht. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist in einem heterogenen Land nicht von alleine gegeben. Kleine Gesten bei Begegnungen und große Diskussionen bei Workshops zeigen den Weg zur Förderung eines „Gemeinschaftsgefühls“. In der Schulung haben wir die Methoden dafür ganz praktisch eingeübt, sei es durch kahoot!, Rollenspiele, Zeichnungen und immer wieder Feedback. Alle konnten ihr Lebensumfeld einbringen, insbesondere auch wir aus dem Osten Deutschlands. Das hat auch online wunderbar funktioniert.“

Dr. Verena Böll, Dresden

Die Top-Zahl des Jahres

5.726

Downloads und Streams, 2.646 Hörer*innen und 1.209 Abonnent*innen des Podcast „RADIKAL querdurchdacht“

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/pgz>

Kontakt

Ulrike Arnold
arnold@dvv-vhs.de, 0228 975 69 157

Personalisierte Fortbildung für Lehrende

KI-unterstützte plattformübergreifende Professionalisierung erwachsenenpädagogischer Lehrkräfte (KUPPEL)

Die Optimierung des digitalen Weiterbildungsraums ist das erklärte Ziel des Innovationswettbewerbs INVITE, für den sich der Deutsche Volkshochschul-Verband mit dem Projekt KUPPEL im Verbund mit fünf Partnern erfolgreich bewerben konnte. Im Mai 2021 ist das vom DVV koordinierte Verbundprojekt an den Start gegangen, um ein KI-unterstütztes Fortbildungsangebot für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu erproben. Gemeinsam wollen die Verbundpartner einen bedeutsamen Beitrag zur Personalisierung und Adaptivität des Lernens sowie zur Vernetzung bestehender Weiterbildungsplattformen leisten.

Durch die produktive Zusammenarbeit und den bereichernden Austausch zwischen den Verbundpartnern konnten im Jahr 2022 viele Anforderungen innerhalb Projekts KUPPEL erfolgreich umgesetzt werden. Auf Basis einer Erweiterung des GRETA-Kompetenzmodells ist das Curriculum für das Digitalisierungstraining :DTrain entstanden, das bereits mit 90 Lerneinheiten gefüllt wurde. Bei der Entwicklung der hybriden Cloud (sog. KUPPEL-Middleware) ist mit der Implementierung der Basisplattform und gelungenen Integration der LMS-Systeme (EULE und vhs.cloud) ein weiterer bedeutender Meilenstein erreicht worden. Hinzu kommt die erfolgreiche Veröffentlichung der KUPPEL-Landingpage, die unter <https://dtrain.org/> zu finden ist.

Kennzahlen

Laufzeit

Mai 2021 bis April 2024

Fördersumme 2022

693.694,59 €

Themenfeld

- Digitalisierung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

„Die Resonanz auf den Wettbewerb war überwältigend. Über 400 Institutionen haben sich mit insgesamt 107 Projektskizzen am Wettbewerb beteiligt. Die nun ausgewählten Vorhaben sind technologisch innovativ, und sie beinhalten für die berufsbezogene Weiterbildung vielversprechende strukturelle und didaktische Entwicklungsansätze.“

*Pressemitteilung des BMBF
zum Start der INVITE-Projekte*

Die Top-Zahl des Jahres

90

neu entstandene Lerneinheiten im Digitalisierungstraining :DTrain

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/kuppel>

Kontakt

Ellen Kammertöns
Kammertoens@dvv-vhs.de, 0228 975 69 8923

Vernetzt im digitalen Bildungsraum

(Weiter-)Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungsplattform (EVA-NBP2)

Der DVV hat sich an der Ausschreibung des BMBF zum Aufbau einer nationalen Bildungsplattform beteiligt. Ziel dieser Meta-Plattform ist es, einen individuellen und gleichzeitig übergreifend nutzbaren digitalen Zugang zu innovativen Lehr- und Lernformaten zu schaffen. Nach einer erfolgreichen Konzeptphase wurde mit dem Projekt EVA-NBP2 die Entwicklungsphase bewilligt. Das Projekt „EVA-NBP – (Weiter-Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungsplattform“ will innerhalb der nächsten zwei Jahre die vhs.cloud anschlussfähig machen an die Nationale Bildungsplattform (NBP). Nutzer*innen sollen durch neue Funktionen bei der selbstbestimmten Gestaltung von Lernbiografien unterstützt und durch das vorhandene digitale und analoge Angebot navigiert werden.

Das Projekt wird als Verbundprojekt mit der DigiOnline GmbH durchgeführt. Ausgehend von der Weiterentwicklung des vhs.ID Managements wird ein intelligentes Kurs-Empfehlungssystem entwickelt. Nutzer*innen sollen sich selbstständig und zielgerichtet über das Angebot der Volkshochschulen informieren können. Die hierfür notwendige Datenbankstruktur soll auf den bundesweiten Kursdaten des vhs-Kursfinders aufbauen. In den ersten Monaten der Entwicklungsphase haben sich die Projektbeteiligten deshalb intensiv mit ebendiesen vorhandenen Kursdaten auseinandergesetzt und einen für das Empfehlungssystem erforderlichen Metadatensatz bestimmt. Der Projektpartner des DVV, die DigiOnline GmbH, konnte anschließend einen Lösungsansatz erarbeiten, um heterogene Inhalte in ein strukturiertes System von Kursmerkmalen zu übersetzen. Das Ziel ist die Ausgabe von individuell passgenauen Kursvorschlägen an die Nutzer*innen. Darüber hinaus wurde ein Dialog mit einzelnen Volkshochschulen rund um die Kursorganisation und den Umgang mit den jeweiligen Kursverwaltungssystemen initiiert. Bestehende Strategien und Konzepte der Volkshochschulen wurden hinsichtlich möglicher Potenziale für den Anschluss an das Projekt geprüft. In enger Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen soll im weiteren Projektverlauf eine Schlagwortlogik entwickelt werden, auf deren Grundlage eine detaillierte Suche im gesamten Kursangebot sowie eine personalisierte Empfehlung möglich wird.

Kennzahlen
Laufzeit
Oktober 2022 bis September 2024
Fördersumme 2022
70.902,24 €
Themenfeld
<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung
Services und Angebote
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der vhs.cloud zur Anbindung an die Nationale Bildungsplattform

„Die Digitalisierung hat das Potential Zugang und Teilhabe an Bildung zu verbessern. Ziel dieser Förderrichtlinie ist es deswegen, allen Menschen, die sich unter Nutzung digitaler Werkzeuge und Angebote weiterbilden wollen, sicheren Zugang zu qualitativ hochwertigen Angeboten zu ermöglichen.“

Bekanntmachung zum Aufbau einer Digitalen Bildungsplattform, BMBF

Die Top-Zahl des Jahres

805

potenziell an die Nationale Bildungsplattform anzubindende Volkshochschulen

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/eva-nbp>

Kontakt

Gisela Lorenz
lorenz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 28

Global denken, lokal handeln

Globales Lernen in der vhs

Das Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule (vhs)“ unterstützt Volkshochschulen bei Veranstaltungen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für diverse Zielgruppen. Gute Maßnahmen setzen an der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden an und ermöglichen durch interaktive Methoden einen Perspektivenwechsel. Das Projekt wird gefördert von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Das Projekt hat im Jahr 2022 zwei größere eigene Maßnahmen umgesetzt: Zum einen wurde ein **Werbespot** zum Förderprogramm „Globales Lernen in der vhs“ produziert, um auf die Fördermöglichkeiten für vhs Kurse zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hinzuweisen. Zum anderen hat das Projekt vier **Modellkonzepte** für vhs Kurse zu den Themen Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) entwickelt. Es wurden insgesamt 31 Maßnahmen an Volkshochschulen im Jahr 2022 durch das Projekt gefördert. Zwei exemplarische Beispiele: In der **vhs Aalen** startete im Sommer 2022 das Projekt BNE Bildungspfade. Es hat zum Ziel, Bürger*innen Orientierung beim Thema Nachhaltigkeit zu geben und stellt dafür drei verschiedene Bildungspfade zur Verfügung, welche die persönliche, kommunale und globale Dimension thematisieren. Die **vhs Köln** organisierte eine Veranstaltung für Multiplikator*innen zum Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ aus der Trainer-Perspektive. Während der Veranstaltung erarbeitete die Gruppe gemeinsam, wie Volkshochschulen sowohl in der Lehre als auch darüber hinaus Nachhaltigkeit verwirklichen können.

„Die soziale Dimension von Nachhaltigkeit ist die für alle Menschen unmittelbar spürbare: (Un)Gleichheit in und zwischen Gesellschaften, Armut, Arbeit, Konsum, Gesundheitsversorgung. Sie holt Nachhaltigkeit aus der „Öko-Ecke“ heraus, die es ja in der Wahrnehmung vieler Menschen immer noch gibt“,

Irene Ofteringer, Projektverantwortliche an der vhs Köln
„Train-the-Trainer Fortbildung „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“

Kennzahlen

Fördersumme 2022

278.000 €

Fördermaßnahmen 2022

31 Maßnahmen
103 Veranstaltungstage
16 Volkshochschulen
866 Teilnehmende

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung
- Kulturelle Bildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Entwicklungszusammenarbeit
- Internationale Zusammenarbeit

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

Die Top-Zahl des Jahres

1.200

Views erhielt der Werbespot
„Globales Lernen an der vhs“
auf Youtube und Twitter

Weitere Informationen

<https://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen>

Kontakt

Benedict Steilmann
steilmann@dvv-international.de, 0228 975 69 43

Nachhaltige Institutionen der Erwachsenenbildung

Internationale BNE-Allianzen – eine länderübergreifende Initiative

Mit der länderübergreifenden Initiative „Internationale BNE-Allianzen“ unterstützt DVV International die Implementierung einer nachhaltigen Organisationsentwicklung im Sinne des Whole Institution Approach (WIA) an zwölf ausgewählten Einrichtungen der Erwachsenenbildung weltweit. Neben sechs Volkshochschulen aus Deutschland beteiligen sich an dem Projekt Partnerorganisationen aus Japan, Österreich, den Philippinen, der Schweiz, Slowenien und Südafrika. Unterstützt werden sie von DVV International und sieben Expert*innen der BNE aus Deutschland, Irland, Japan und Südafrika. Zudem wird das Projekt durch ein Netzwerk neun ausgewählter Organisationen und Personen aus der internationalen Erwachsenenbildung und Nachhaltigkeitsarbeit beratend begleitet (Ressource-Netzwerk). Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Nachdem mit dem Projektstart 2021 die grundlegenden Voraussetzungen für nachhaltige Organisationsentwicklungsprozesse identifiziert wurden, konnte 2022 die Umsetzung der individuellen Prozesse an den beteiligten Partnerorganisationen beginnen. Im Rahmen eines individuellen Kick-off-Workshops wurde der Prozess des Whole Institution Approach an den beteiligten EB-Organisationen gestartet. In diesen Workshops wurden Ziele und Arbeitspakete für die individuellen nachhaltigen Organisationsentwicklungsprozesse definiert. Diese werden im Projektverlauf eigenverantwortlich von den Partnerorganisationen umgesetzt und punktuell von DVV International und den Expert*innen begleitet.

Ein Highlight des Projektes 2022 war ein gemeinsames Projekttreffen mit anschließender Studienreise in Schweden. Nach vielen digitalen Arbeitstreffen kamen ein Großteil der Allianzpartner erstmalig real zusammen. Es wurden Arbeitsgruppen gegründet, die der kollegialen Beratung dienen und die Sicherung von Erfahrungen für den Transfer ermöglichen. Bei den anschließenden Besuchen an ausgewählten schwedischen Weiterbildungseinrichtungen, konnten anregende Beispiele guter Praxis einer ganzheitlichen BNE kennengelernt werden. Das Projektteam wurde bei der Organisation vom schwedischen Volkshochschulverband FSO – Folkhögskolornas serviceorganisation unterstützt.

Im kommenden Jahr steht nun die Auswertung der Erfahrungen und die Aufbereitung dieser für den Transfer im Vordergrund.

Kennzahlen

Laufzeit

Juni 2021 bis April 2024

Fördersumme 2022

248.919,70 €

Themenfeld

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Internationale Bildungszusammenarbeit

Services und Angebote

- Personal- und Organisationsentwicklung
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Förderung von internationalen Kooperationen

Die Top-Zahl des Jahres

28

Organisationen aus 10 Ländern sind Partner der BNE-Allianzen und erarbeiten gemeinsam Ansätze des WIA

Weitere Informationen

<https://www.dvv-international.de/bne-allianzen>

Kontakt

Team BNE-Allianzen
esd-alliance@dvv-international.de

Städtepartner als Motor für internationalen Dialog

Urban X-Change Network

Globale Herausforderungen machen nicht an Ländergrenzen halt und können nur durch gemeinsame, länderübergreifende Kooperation gelöst werden. Das Projekt bietet neun Volkshochschulen und ihren Pendants in Großbritannien, der Ukraine und den USA die Möglichkeit, in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der lokalen Zivilgesellschaft, grenzüberschreitende Aktivitäten im Rahmen der Agenda 2030 durchzuführen.

Ergänzt wird die städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit durch zwei vom DVV International organisierte Fach- und Netzwerkkonferenzen für die Projektbeteiligten aller vier Länder. Die Konferenzen sollen den Austausch zu städtepartnerschaftlichen Themen und Prozessen fördern und ein Netzwerk aus Fachleuten und Praktiker*innen entstehen lassen. Das „Urban X-Change Network“-Projekt wird vom Auswärtigen Amt finanziert.

2022 stand zunächst die Durchführung der Projektaktivitäten der Partner aus der Pilotphase und die Anbahnung von 5 weiteren Partnerschaften im Vordergrund. Zudem wurde das Netzwerk mit den USA auf ein weiteres Land ausgeweitet. Aufgrund des Angriffskrieges von Russland auf die Ukraine mussten die im Vorjahr geschmiedeten Partnerschaften mit ukrainischen Einrichtungen umgestaltet und den Bedarfen und Möglichkeiten der andauernden Krisensituation angepasst werden. Dank des großen Engagements der beteiligten Einrichtungen konnten alle neu geplanten Aktivitäten erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt 9 Partnerschaften erarbeiteten und setzten verschiedenste Aktivitäten in 2022 um. Um auch den Austausch zwischen den Partnerschaften zu stärken, fand Ende des Jahres zusätzlich eine transnationale digitale Netzwerkkonferenz statt. Zudem verantwortete das Projekt Urban X-Change Network die in diesem Jahr unter dem Motto „Internationale Partnerschaften und Netzwerke“ stehende Verleihung des Rita Süßmuth-Preises für die internationale Volkshochschule auf dem Volkshochschultag 2022 in Leipzig.

Kennzahlen

Laufzeit:

bis Ende 2023

Fördersumme 2022

579.272,04 €

Themenfeld

- Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP)
- Urban/Citizen Diplomacy

Services und Angebote

- Förderung internationaler Kooperationen von Volkshochschulen
- Weiterleitung von Fördermitteln

„In very difficult times, it is important to unite. Urban X-Change Network project made such opportunity possible to lifelong learning centers in Ukraine and their VHS partners in Germany, civil society actors and citizens in participated communities.“

*Artem Sadomov, Programme Manager Urban X-Change Network
(vhs and Ukrainian adult education institutions – based in Kyiv)*

Die Top-Zahl des Jahres

4

Länder sind Teil des Urban X-Change Networks – Deutschland, Ukraine, Großbritannien und die USA

Weitere Informationen

<https://www.urbanxchange-network.org/>

Kontakt

Liza Warncke
warncke@dvv-international.de, 0228 975 69 138



Zahlen und Fakten

Mitglieder des DVV

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. vertritt die Interessen der Landesverbände der Volkshochschulen (vhs-LV) und der mit der Wahrnehmung von Landesverbandsaufgaben betrauten rechtsfähigen Träger der drei Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg.

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender: Oberbürgermeister a.D. Fritz Kuhn

Verbandsdirektor: Dr. Tobias Diemer

Bayerischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Dr. Ute Eiling-Hütig (MdL)

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Martin Ecker

Vorstand: Dr. Christian Hörmann, Dr. Regine Sgodda

Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie/Referat Erwachsenen- und Grundbildung, Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung

Leitung: Dr. Ulrich Raiser

Servicezentrum der Berliner Volkshochschulen

Leitung: Stephanie Vonscheidt

Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Carla Kniestedt, MdL

Vorsitzende: Maria Kühnel

Leiterin der Geschäftsstelle: Evelyn Dahme

Landesverbund der Volkshochschulen Bremen

Geschäftsführung: Ralf Perplies,

Direktor der Bremer Volkshochschule

Freie und Hansestadt Hamburg/ Landesbetrieb Hamburger Volkshochschulen

Geschäftsführung: Uwe Grieger,

Direktor der Hamburger Volkshochschule

Hessischer Volkshochschulverband e.V.

Vorsitzende: Heike Habermann, Vizepräsidentin des Hessischen Landtags a.D.

Verbandsdirektor: Dr. Christoph Köck

Volkshochschulverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Vorsitzender: Steffen Bockhahn,

Senator für Soziales, Jugend, Gesundheit und Schule der Hansestadt Rostock

Verbandsdirektorin: Ines Poloski-Schmidt

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V.

Vorsitzende: Petra Emmerich-Kopatsch,

Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages a.D.

Verbandsdirektorin: Berbel Unruh

Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V.

Präsident: Klaus Hebborn

Vorstand: Arne Cremer, Celia Sokolowsky

Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Vorsitzender: Hendrik Hering, MdL, Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz

Verbandsdirektorin: Ute Friedrich

Verband der Volkshochschulen des Saarlandes e.V.

Präsidentin: Dr.h.c. Doris Pack

Vorsitzender: Klaus-Peter Fuß

Verbandsdirektion: n.N.

Sächsischer Volkshochschulverband e.V.

Präsident: Ministerpräsident Michael Kretschmer

Vorsitzender: Dr. Ralph Eglar

Verbandsdirektor: Robert Helbig

Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e.V.

Vorsitzender: Landrat Götz Ulrich

Leitung: Mechthild Jorgol

Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V.

Vorsitzender: Dr. Ernst Dieter Rossmann

Verbandsdirektor: Karsten Schneider

Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Landrätin Christiane Schmidt-Rose

Vorsitzender: Michael Kriese

Verbandsdirektorin: Sylvia Kränke

Gremien und Beteiligungen

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. verfügt über drei beschlussfähige Vereinsorgane: **die Mitgliederversammlung, den Mitgliederrat und den Vorstand.**

Beratende Aufgaben übernehmen die Ausschüsse, der Beirat für Weiterbildung (DVV) und das Kuratorium (DVV International).

Der DVV ist Hauptgesellschafter des **Grimme-Instituts – Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH.**

Die Frankfurter telc gGmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des DVV.

Gremien

	Mitgliederversammlung			
Beschlussfassung	Mitgliederrat			
	Vorstand			
Beratung	Kuratorium	Organisations- und Finanzausschuss	Diversity-Ausschuss	Beirat
Fachlicher Austausch und Beratung	Bundesarbeitskreise			
	Bundeskongressen			

Zusammensetzung der Gremien

Vorstand

Präsidentin

Annegret Kramp-Karrenbauer

Vorsitzender

Martin Rabanus

Stellvertretende Vorsitzende

Susanne Deß

Stellvertretender Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Beisitzer*innen

Daniela Schneckenburger
Winfried Krüger
Heike Richter

Ehrenpräsidentin

Prof. Dr. Rita Süßmuth

Ehrenvorsitzender

Dr. Ernst Dieter Rossmann

Ausschüsse

Organisations- und Finanzausschuss Vorsitzender

Dr. Christoph Köck

Diversity-Ausschuss Vorsitzende

Dr. Beate Blüggel

Beirat für Weiterbildung

Wissenschaft

Prof. Dr. Maja Göpel
Prof. Dr. Anke Grotlüschen
Prof. Dr. Bernd Käßlinger
Prof. Dr. Michael Kerres
Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer
Prof. Dr. Halit Öztürk
Prof. Dr. Vanessa Reinwand-Weiss
Prof. Dr. Steffi Robak
Prof. Dr. Caja Thimm
Prof. Dr. Dieter Timmermann
Prof. Dr. Rudolf Tippelt
Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan

Politik

Doris Pack
Staatssekretär Volker Schebesta

Verbände/Institutionen

David Atchoarena
Dr. Achim Derck
Prof. Dr. Hubert Ertl
Uwe Gartenschlaeger
Dr. Jens Peter Gaul
Elke Hannack
Thomas Krüger
Dr. Gerd Landsberg
Prof. Dr. Josef Schrader
Dr. Heidrun M. Thaiss

Medien

Elmar Pott
Werner Reuß

Volkshochschulpraxis

Michael Staudt
Jürgen Kufner
Dr. Sabine Koppe

Kuratorium DVV International

Vorsitzende

Winfried Ellwanger

Mitglieder

Prof. Dr. Rita Süßmuth
Karsten Schneider
Dr. Ingrid Schöll
Prof. Dr. Regina Egetenmeyer
Michael Wiechert
Prof. Dr. Michael Schemmann
Dr. Sven Grimm
Dr. Alexandra Ioannidou
Werner Mauch
Constanze Abratzky

Beteiligungsgesellschaften

Grimme-Institut

Gesellschaft für Medien,
Bildung und Kultur mbH,
Marl

Geschäftsführerin

Dr. Frauke Gerlach

telc gGmbH

Frankfurt

Geschäftsführer

Jürgen Keicher

Organisation und Mitarbeitende

Organisation

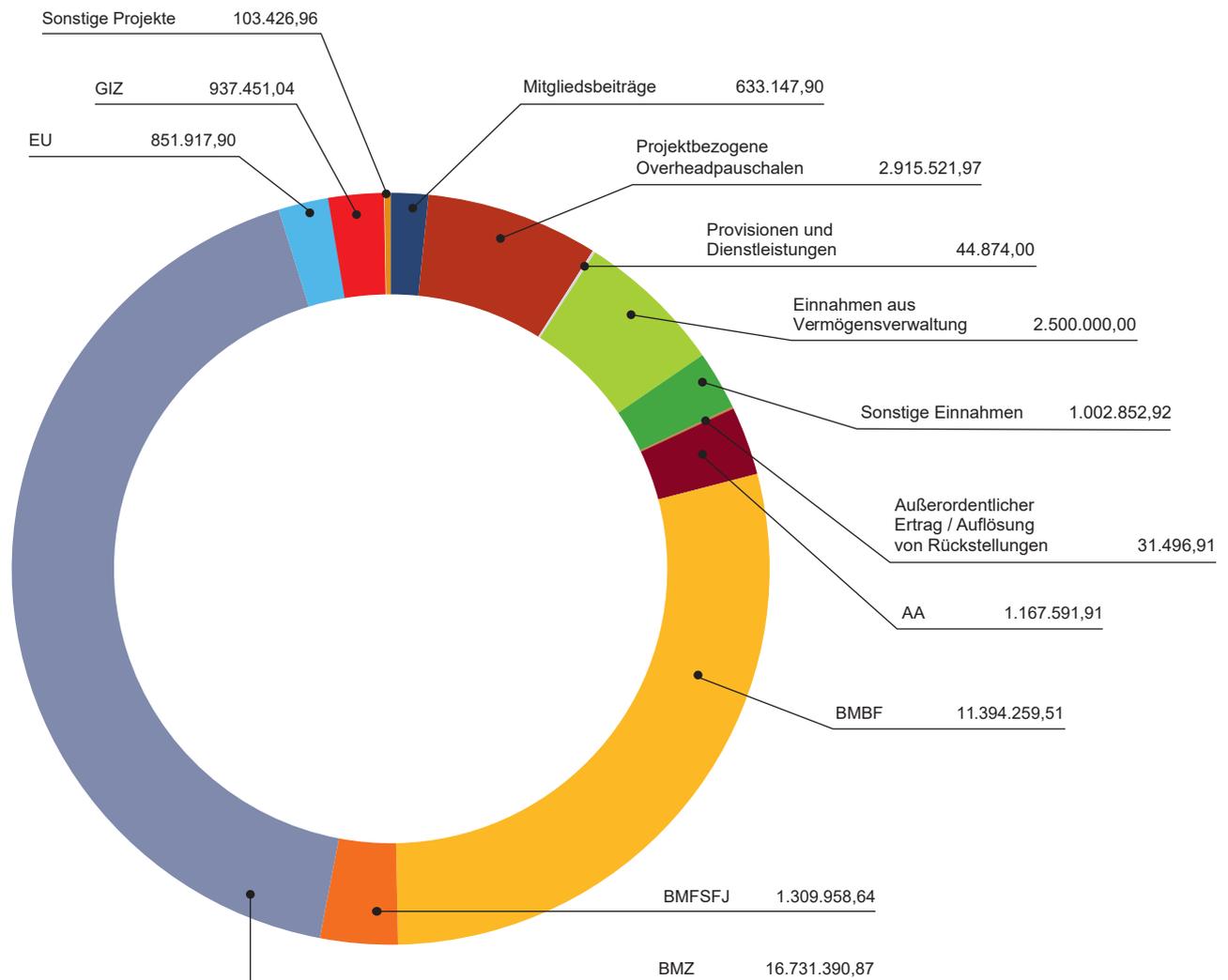


Mitarbeitende DVV

Stand: 31.12.2022

	Anzahl Mitarbeitende	Pädagogisches/ wissenschaftliches Personal	Administratives/ technisches Personal	männlich	weiblich
Bundesgeschäftsstelle	93	62	31	18	75
DVV International Bonn	36	20	16	5	31
Entsandte Ausland	18	18		7	11
Beschäftigte gesamt	147	100	47	30	117

Einnahmen DVV (in EUR)



- GIZ** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
- EU** Europäische Union
- AA** Auswärtiges Amt
- BMBF** Bundesministerium für Bildung und Forschung
- BMFSFJ** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- BMZ** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Bilanz

Stand: 31.12.2022

Aktiva	
A. Anlagevermögen	<i>in EUR</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.465,46
Sachanlagen	517.158,56
Finanzanlagen	100.375,00
Gesamt	631.999,02
B. Umlaufvermögen	
Forderungen	2.034.727,91
Liquide Mittel	4.450.852,67
Gesamt	6.485.580,58
C. Rechnungsabgrenzung	
Projektverrechnungskosten	1.594.532,20
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	41.036,07
Gesamt	1.635.568,27
Summe	8.753.147,87

Passiva	
A. Eigenmittel	<i>in EUR</i>
Betriebsmittelrücklage	1.674.212,99
Zweckgebundene Rücklage	706.321,36
Freie Rücklage	534.673,86
Gesamt	2.915.208,21
B. Ausgleichsposten für die Aktivierung von Anlagevermögen	
Ausgleichsposten	631.999,02
Gesamt	631.999,02
C. Rückstellungen	
Steuerrückstellungen	9.859,00
Sonstige Rückstellungen	298.919,66
Gesamt	308.778,66
D. Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.870,96
Verbindlichkeiten Projektkosten	2.007.448,70
Gesamt	2.125.319,66
E. Rechnungsabgrenzung	
Projektverrechnungskosten	2.664.860,62
Passive Rechnungsabgrenzung	106.981,70
Gesamt	2.771.842,32
Summe Passiva	8.753.147,87

Ergebnisrechnung DVV

Stand: 31.12.2022

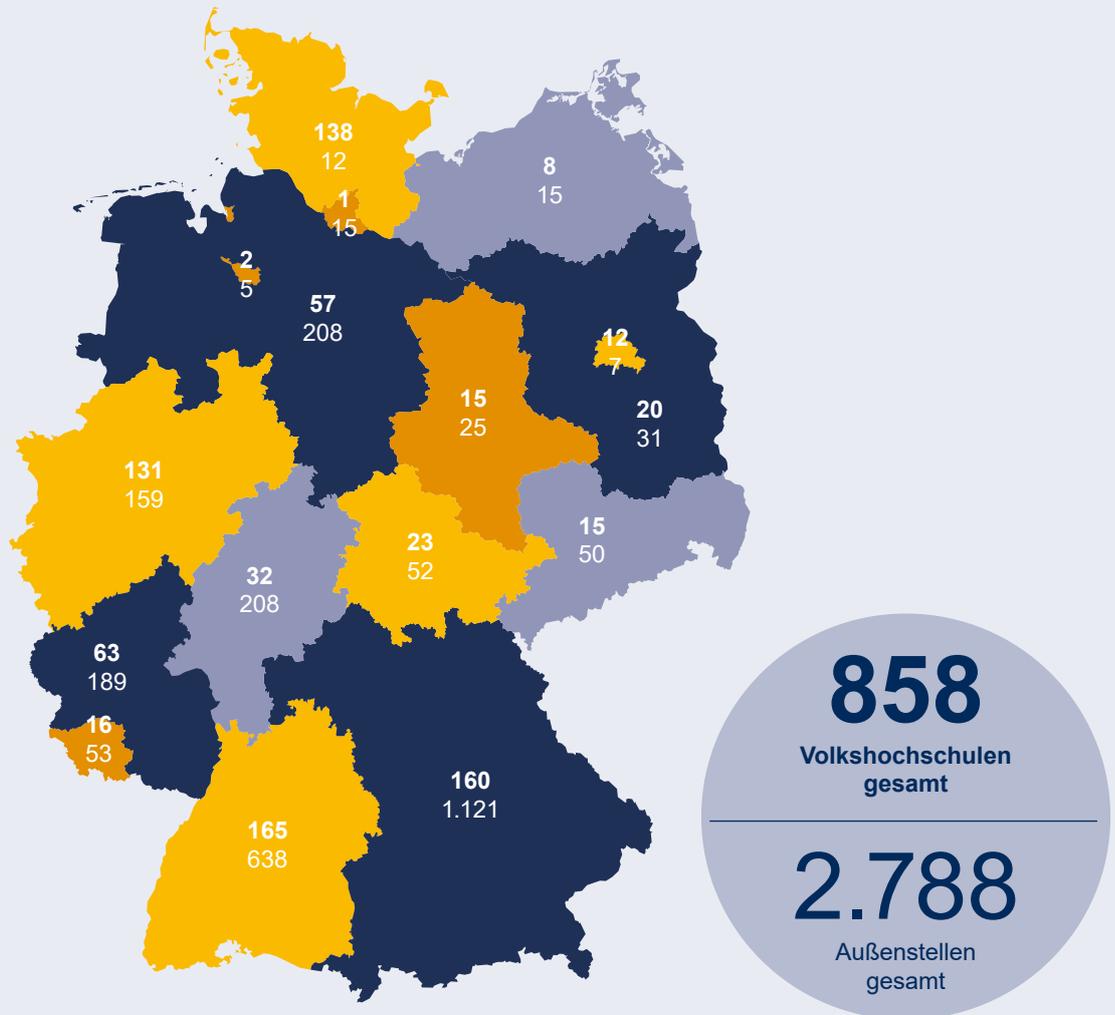
Aufwendungen	
<i>in EUR</i>	
Personalkosten	4.021.906,75
Gebäude	482.096,39
Büroausstattung und Geschäftsbedarf	338.283,79
Sachkosten	2.125.171,19
Außerordentlicher Aufwand	28.013,19
Projektmittel	
AA	1.167.591,91
BMBF	11.394.259,51
BMFSFJ	1.309.958,64
BMZ	16.731.390,97
EU	851.917,90
GIZ	937.451,04
Sonstige	103.426,96
Gesamt	39.491.468,14
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	- 261.422,39
Rücklagen	129.000,00
Gesamt	39.359.045,75

Erträge	
<i>in EUR</i>	
Mitgliedsbeiträge	633.147,90
Projektbezogene Overheadpauschalen	2.915.521,97
Provisionen und Dienstleistungen	44.874,00
Einnahmen aus Vermögensverwaltung	2.500.000,00
Sonstige Einnahmen	1.002.852,92
Außerordentlicher Ertrag/Auflösung von Rückstellungen	31.496,91
AA	1.167.591,91
BMBF	11.394.259,51
BMFSFJ	1.309.958,64
BMZ	16.731.390,87
EU	851.917,90
GIZ	937.451,04
Sonstige	103.426,96
Gesamt	39.623.890,53
Ergebnis	0,00

Statistiken aus den Volkshochschulen

Anzahl der Volkshochschulen und Außenstellen in Deutschland

Stand: 2021



Über 850 Volkshochschulen mit rund 2.800 Außenstellen
in Deutschland bilden ein bundesweit einmaliges Netz
wohnortnaher Weiterbildungs- und Kultureinrichtungen.

Rechtsträger von Volkshochschulen (in Prozent)

Stand: 2021



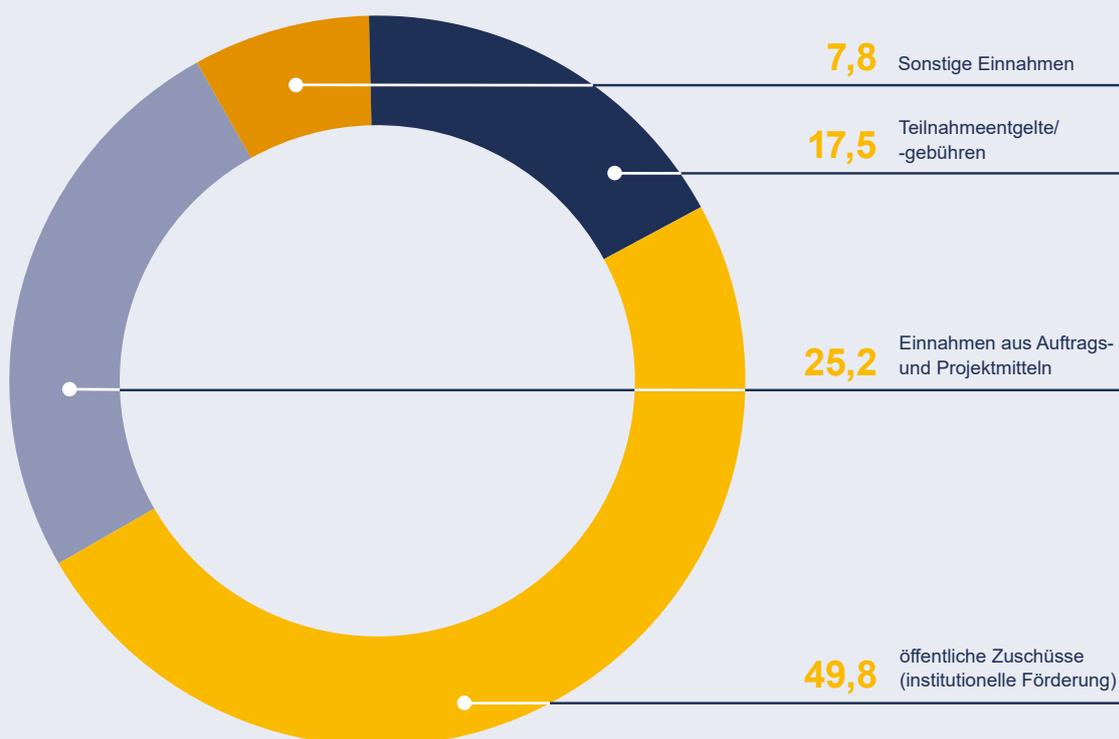
Die Volkshochschulen in Deutschland sind mittelbar oder unmittelbar Teil der kommunalen Selbstverwaltung.

Mehr als 60 Prozent der Volkshochschulen in Deutschland liegen in direkter öffentlicher Trägerschaft.

Auch dort, wo sie als eingetragene Vereine oder privatrechtliche Gesellschaften verfasst sind, bekennen sich die Kommunen zu ihrer Verantwortung und betreiben Volkshochschulen als kommunale Weiterbildungszentren.

Einnahmen und Zuschüsse von vhs (in Prozent)

Stand: 2021



Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine nachhaltige und verlässliche öffentliche Finanzierung der Volkshochschulen ist. Im Schnitt der letzten Jahre mussten sich Volkshochschulen zu mehr als 30 % aus Teilnahmegebühren finanzieren. Durch den eingeschränkten Kursbetrieb während der Corona-Pandemie sank der Anteil in den Jahren 2020 auf 20 % und in 2021 sogar auf 17,5 %.

Die Einnahmeausfälle wurden in Teilen durch eine Anhebung der staatlichen und kommunalen Zuschüsse ausgeglichen. Dieses stärkere finanzielle Engagement der öffentlichen Hand muss verstetigt werden, um Volkshochschulen krisenfest auszustatten und Teilnehmende nicht mit steigenden Kursgebühren zu belasten.

Altersstruktur von Kursteilnehmenden

Stand: 2021

5,3 %



unter 18 Jahren

5,6 %



18 – 24 Jahre

15,2 %



25 – 34 Jahre

23,6 %



35 – 49 Jahre

29,7 %



50 – 64 Jahre

15,0 %



65 – 74 Jahre

5,6 %



75 Jahre und älter

Volkshochschulen sind offen für alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, sozialem Status oder Bildungsabschluss, Religion oder Weltanschauung.

Sie sind offen für Menschen mit und ohne Behinderungen. Und sie laden Menschen mit unterschiedlichen und gegensätzlichen Auffassungen zum Dialog ein.

Notizen

Notizen

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn
Tel.: 0228 975 69 - 0
E-Mail: info@dvv-vhs.de

Redaktion
Sabrina Basler
Tel.: 0228 975 69 26
E-Mail: basler@dvv-vhs.de

Gestaltung
Welzel, Köln

Druck
Brandt GmbH, Bonn

Stand
05/2023

www.volkshochschule.de